

SFC Energy AG, Brunenthal

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

Grundlagen des Unternehmens

GESCHÄFTSMODELL DES UNTERNEHMENS

ORGANISATORISCHE STRUKTUR DES UNTERNEHMENS UND STANDORTE

Die SFC Energy AG, Brunenthal, (SFC) hält Beteiligungen an der SFC Energy B.V., Almelo, Niederlande, und deren Tochterunternehmen SFC Energy Power SRL, Cluj, Rumänien, sowie an der SFC Energy Ltd., Calgary, Kanada, mit weiteren kanadischen Niederlassungen in Edmonton und Grand Prairie.

Der Vorstand der SFC Energy AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für SFC sind, unmittelbar eingebunden.

Rechtliche Grundlagen zur Führung und Überwachung des Unternehmens sind das deutsche Aktiengesetz und das sonstige Kapitalmarktrecht sowie der Deutsche Corporate Governance Kodex.

SFC Group hat die Segmentberichterstattung mit Wirkung ab dem 1. Januar 2021 umstrukturiert. Im Rahmen der Neusegmentierung wurden die an den Absatzmärkten orientierten Altsegmente „Defense & Security“, „Clean Energy & Mobility“ sowie ein Teil „Oil & Gas“, die ausschließlich seitens der SFC bedient wurden, in dem neuen Geschäftssegment „Clean Energy“ zusammengefasst. Dies erfolgt auf Basis ähnlicher Technologien bzw. Lösungen und deren Risiko- und Ertragsstrukturen. Da die SFC ausschließlich dem Segment Clean Energy zuzuordnen ist, entfällt die frühere Segmentberichterstattung auf Einzelgesellschaftsebene.

SFC konzentriert sich auf Entwicklung, Herstellung, Lieferung, und Vermarktung von Produkten, Systemen und Lösungen auf Basis von technologisch fortschrittlichen Wasserstoff- und Direkt-Methanol-Brennstoffzellen zur netzfernen Stromerzeugung. SFC verfügt dabei über ein umfangreiches Portfolio an Produkten, die einzeln oder als Lösungen für Anwendungen im industriellen, privaten (Consumer) und staatlichen Sektor in unterschiedlichen Endkundenmärkten verkauft werden.

Das Kerngeschäft ist die Entwicklung, Herstellung (einschließlich kompletter Systemmontage), Vermarktung und Lieferung von mobilen und netzunabhängigen Energielösungen auf Basis von Brennstoffzellen für unterschiedliche Endkundenmärkte. In diesem Zusammenhang kommen sowohl Brennstoffzellen auf Wasserstoff-Technologie (PEMFC) als auch die Brennstoffzellen auf Direct-Methanol-Fuel-Cell-Technologie (DMFC) zum Einsatz.

Ziele und Strategien

SFC hat in den letzten Jahren sein Geschäftsmodell konsequent in Richtung umfassender netzunabhängiger Energielösungen auf Basis von Direkt-Methanol- und Wasserstoffbrennstoffzellen für unterschiedliche stationäre und mobile Anwendungen entwickelt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Bereitstellung ganzheitlicher Produktlösungen mit der Brennstoffzelle als Kerntechnologie und Kernkomponente.

Seit 2019 bietet SFC über einen Kooperationsvertrag mit der adKor GmbH, der eine Lizenzvereinbarung für die bestehenden EFOY Jupiter Brennstoffzellen und eine Entwicklungspartnerschaft für eine neue Wasserstoffbrennstoffzellen Generation mit Energiemanagement umfasst, Wasserstoffbrennstoffzellen an. SFC hat damit Zugang zu einem bestehenden Produktportfolio und erweitert mit der neuen Brennstoffzelle mittelfristig das eigene Leistungsspektrum bis 100 kW.

Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass mit dem bestehenden Produktportfolio und der stärkeren Marktpräsenz mit dem stark verbesserten Umsatz ein wichtiger Zwischenschritt zur Erreichung der beschriebenen strategischen Ziele erreicht ist.

Steuerungssystem

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die zur Steuerung des operativen Geschäftes des Unternehmens durch den Vorstand verwendet werden, sind Umsatzerlöse bzw. deren Wachstum, EBITDA bereinigt (bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) sowie EBIT bereinigt (bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern). Im Rahmen des vorhandenen Risikomanagementsystems werden neben einem detaillierten Finanzreporting und -controlling auch verschiedene nichtfinanzielle Kennzahlen wie z. B. Qualitätsparameter verwendet. Diese werden jedoch nicht zur direkten operativen Unternehmenssteuerung herangezogen.

Forschung und Entwicklung

Das Unternehmen investiert nach wie vor erhebliche Mittel in den F&E-Bereich. Im Geschäftsjahr 2022 wurden inkl. Kosten im Rahmen von gemeinsamen Entwicklungsprojekten insgesamt T€ 4.556 (Vorjahr: T€ 3.896) im Bereich F&E aufgewendet.

Mit 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr: 26) durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2022 rund 22 % des gesamten Personals von SFC im Wesentlichen mit der Entwicklung der Brennstoffzellen-Technologie und deren Umsetzung in Produkte des Unternehmens beschäftigt. SFC verfolgt eine aktive Patentstrategie zum Aufbau von technologischen Markteintrittsbarrieren sowie zur Sicherstellung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit und Vermarktungsmöglichkeiten. SFC hält aktuell ein Portfolio von 15 (Vorjahr: 18) erteilten Patentfamilien.

Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von SFC waren im Geschäftsjahr 2022:

- *Weiterentwicklung der neu eingeführten Direktmethanol-Brennstoffzellengeneration EFOY und EFOY Pro;*
- *Aufbau und Weiterentwicklung von Wasserstoff-Brennstoffzellensystemen auf Basis des EFOY Jupiter-Systems;*
- *Entwicklung und Aufbau von Netzersatzanlagen auf Basis des Wasserstoff-Brennstoffzellensystems EFOY Hydrogen;*
- *Entwicklung einer für die EFOY-Brennstoffzellen optimierten 12 V- und 24 V-Batterie mit integriertem Batterie-Management-System (BMS) für Lithium-Batterien;*
- Weiterentwicklung eines intelligenten Fuel Management-Systems zur Autonomieverlängerung der neuen Produktgenerationen;
- Konsequente Verbesserungen und Weiterentwicklungen zur Leistungssteigerung sowie zur Kostenreduzierung der bestehenden EFOY-Generationen.
- Entwicklung von Wasserstoff-Brennstoffzellensystemen für Leistungsbereiche über 50 kW
- Kontinuierliche Entwicklung und Implementierung von service-optimierten Funktionen des Cloud basierten Fernüberwachungssystems für die neu eingeführte Produktgenerationen der Brennstoffzellen
- Entwicklung eines smarten Kommunikationsmoduls zur Anbindung von Lithium-Batterien an die EFOY-Brennstoffzellensysteme
- Entwicklung eines intelligenten Sensor- und I/O-Moduls zur Integration von externen Sensorsignalen, zur Erfassung des Energieflusses in EFOY-Energielösungen und Anbindung von I/O-Signalen;

Das Unternehmen plant unverändert zu den Vorjahren auch weiterhin deutliche Aufwendungen für den F&E-Bereich, um die starke Position in der Technologie und bei der Vermarktung auszubauen. Die F&E-Aktivitäten des Unternehmens wurden im Geschäftsjahr 2022 im geringen Umfang, und werden voraussichtlich auch zukünftig, durch Zuschüsse der öffentlichen Hand gefördert, z.B. über die „Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie“.

Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

SCHWACHE WELTWIRTSCHAFT

Die Weltwirtschaft hat 2022 einen starken Abschwung erlebt, die Inflation ist laut Internationalem Währungsfonds (IWF) mit 8,8 % so hoch wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Der Einmarsch Russlands in die Ukraine und die anhaltende COVID-19-Pandemie haben die globale Wirtschaftsleistung belastet. Der IWF geht in seiner Konjunkturprognose von Januar 2023 davon aus, dass im abgelaufenen Jahr ein globales Wirtschaftswachstum von 3,4 % erzielt wurde, nach 6,0 % im Jahr 2021. Es wird zudem prognostiziert, dass sich die Dynamik der Weltwirtschaft weiter abschwächen wird. Für 2023 rechnet der IWF mit einem Wachstum von 2,9%.¹

Dies ist die niedrigste Wachstumsprognose seit 2001², abgesehen von der globalen Finanzkrise und der akuten Phase der COVID-19-Pandemie. Die globale Inflation dürfte sich im laufenden Jahr bei 6,6 % bewegen und 2024 auf 4,3 % sinken. Regierungen und Notenbanken weltweit stehen vor der mit Risiko behafteten Herausforderung, die Preisstabilität wieder herzustellen, ohne die wirtschaftliche Aktivität zum Stillstand zu bringen.³

Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass der starke Abschwung in 2022 im Gesamtergebnis für die Umsatzseite der SFC nicht nachteilig war, da insbesondere für die Produkte der Gesellschaft eine verstärkte Nachfrage zu verzeichnen war. Auf der Beschaffungsseite hatte sich SFC mit den Themen Verfügbarkeit und Preissteigerungen auseinanderzusetzen.

HOHE INFLATIONS RATEN IN DEUTSCHLAND, LEICHTE LICHTBLICKE FÜR DIE WIRTSCHAFT

In Deutschland betrug die Inflationsrate laut Statistischem Bundesamt (Destatis) im Dezember 2022 8,6 %.⁴ Damit ist die Inflationsrate niedriger als in den Vormonaten ausgefallen. Im November 2022 hatte sie noch bei 10,0 % gelegen, im Oktober bei 10,4 %. Im Jahresdurchschnitt 2022 wird die Inflationsrate voraussichtlich 7,9 % betragen. Eine der Hauptursachen ist der Krieg in der Ukraine. Seither sind die Preise für Energie und Nahrungsmittel merklich angestiegen. Im Dezember 2022 dürfte sich die einmalige Übernahme des Monatsabschlags für Gas und Wärme durch den Bund preissenkend ausgewirkt haben.

¹ International Monetary Fund Washington, (Januar 2023); World Economic Outlook

² <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2022/10/11/world-economic-outlook-october-2022>

³ <https://www.imf.org/-/media/Files/Publications/WEO/2023/Update/January/English/text.ashx>, S. 2

⁴ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/01/PD23_003_611.html

Trotz der gestiegenen Inflationsrate ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) im Vergleich zu 2021 um 1,9 % gestiegen.⁵ Auf der Nachfrageseite waren die privaten Konsumausgaben im Jahr 2022 die wichtigste Wachstumsstütze. Sie stiegen preisbereinigt um 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr und erreichten damit fast das Vorkrisenniveau von 2019. Eine Ursache dafür dürften Nachholeffekte im Zuge der Aufhebung der Corona-Schutzmaßnahmen im Frühjahr 2022 gewesen sein. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2022 mit durchschnittlich 45,6 Mio. Erwerbstätigen erbracht, was einem Rekordwert entspricht. Im Vergleich zu 2021 waren 589.000 mehr Personen erwerbstätig, ein Plus von 1,3 %. Der Beschäftigungsaufbau fand insbesondere bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten und in den Dienstleistungsbereichen statt. Im Baugewerbe führten Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und schlechtere Finanzierungsbedingungen zu einem deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung (-2,3 %). Die im Zuge des Ukraine-Kriegs gestiegenen Energiepreise und die immer noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten bremsten die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe, die im Vorjahresvergleich kaum zunahm (+0,2 %).³

Der IWF rechnet damit, dass die Weltwirtschaft 2023 vor großen Herausforderungen steht. Die hohen Inflationsraten, der Krieg Russlands in der Ukraine sowie die anhaltende COVID-19-Pandemie trüben die Aussichten. Insbesondere die großen Industrienationen müssen mit einer deutlichen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums rechnen, möglicherweise sogar mit einer Rezession. Für die USA prognostiziert der IWF eine Wachstumsrate von 1,4 % für 2023 (2022: 2,0 %), für die Eurozone lediglich 0,7 % (2022: 3,5 %).⁶ Die Verfassung der Weltwirtschaft hängt laut IWF entscheidend von der erfolgreichen Kalibrierung der Geldpolitik ab, die Preissteigerungen über Zinsanhebungen zu drosseln. Zudem bleibt das Risiko einer erneuten Ausbreitung der Covid-19-Pandemie. Nach wie vor bestehen pandemiebedingte Belastungen auf der Angebotsseite.

Die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen wurde 2022 in Deutschland laut ifo Institut durch staatliche Hilfen, Renten-, Mindestlohn- und Lohnerhöhungen gestützt. Es ist zu erwarten, dass der private Konsum 2023 etwas rückläufig sein dürfte, da viele Industrie- und Dienstleistungsunternehmen die gestiegenen Energie- und Lohnkosten über Preiserhöhungen an die Verbraucher weitergeben. Die Inflationsrate wird laut ifo-Prognose im Jahr 2023 6,4 % betragen. Für 2024 wird eine Inflationsrate von 2,8 % erwartet. Erst ab der zweiten Jahreshälfte 2023 dürften die privaten Einkommen stärker zulegen als die Preise und der private Konsum wieder an Dynamik gewinnen. Die Arbeitslosenquote wird der ifo-Prognose zufolge von 5,3 % in 2022 auf 5,5 % im Jahr 2023 zulegen. Nach einer Rezessionsphase dürfte sich die deutsche Wirtschaft ab dem ersten Quartal 2023 wieder leicht erholen. Die Wirtschaftsleistung wird laut Prognose im Jahr 2023 nur um 0,1 % schrumpfen statt wie in der Herbstpro-

⁵ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/01/PD23_020_811.html

⁶ <https://www.imf.org/-/media/Files/Publications/WEO/2023/Update/January/English/text.ashx>, S. 6

gnose erwartet um 0,3 %. Im Jahr 2024 rechnet das ifo Institut wieder mit einem leichten Wirtschaftswachstum von 1,6 % in Deutschland.⁷

Laut der International Energy Agency (IEA) wird Strom zum neuen Dreh- und Angelpunkt des globalen Energiesystems und soll bis 2050 mehr als die Hälfte des gesamten Endverbrauchs und zwei Drittel der Nutzenergie decken. Die gesamte Stromerzeugung wird bis 2050 um 3,3 % pro Jahr wachsen und damit schneller als die weltweite Wirtschaft in diesem Zeitraum.⁸ Der Ersatz von fossilen Brennstoffen durch Elektrizität aus erneuerbaren Energieträgern wird laut IEA-Prognose in vielen Bereichen der Wirtschaft, einschließlich der Schlüsselsektoren Verkehr, Wärme und Industrie, eine wesentliche Säule auf dem Weg zu „net-zero“ sein. Wasserstoff und wasserstoffbasierte Kraftstoffe werden in der Schwerindustrie und im Fernverkehr eingesetzt, ihr Anteil am gesamten Endverbrauch wird laut Prognose im Jahr 2050 etwa 10 % erreichen.

Im Allgemeinen profitiert die SFC AG auch von den Änderungen nationaler Energievorschriften, beispielsweise im Zusammenhang mit der Förderung der Wasserstoffindustrie, der notwendigen Versorgungssicherheit einer zunehmenden Anzahl und Vielfalt von netzfernen Systemen und Anlagen, der CO₂-Bepreisung und Klimaschutzzielen sowie der Modernisierung der Energiemärkte.

Langsames Wirtschaftswachstum in den USA

Nachdem das Wirtschaftswachstum in den USA in den ersten beiden Quartalen 2022 sank, stellte sich im dritten und vierten Quartal eine Expansion ein⁹. In Summe beträgt das Wachstums des Bruttoinlandsprodukt 2,1 %. Maßgeblich getragen wurde das Wachstum durch das Auslandsgeschäft. Im Inland fiel das Bild hingegen gemischter aus. Die voranschreitende geldpolitische Straffung belastet zinsabhängige Investitionen im privaten Wohnungsbau und im Gewerbebau. Die privaten Konsumausgaben expandierten moderat und wurden dabei von der guten Arbeitsmarktlage unterstützt. Die Wirtschaftsaussichten für 2023 sind von einem verlangsamten Wachstum, einer weiteren Straffung der Geldpolitik und einer zurückgehenden Inflation geprägt. Relativ gesunde Verbraucher- und Unternehmensbilanzen könnten jedoch dazu beitragen, eine gewisse Wachstumsdynamik aufrechtzuerhalten.

Analysten und Wirtschaftsinstitute gehen davon aus, dass die US-Wirtschaft, gemessen am realen BIP, im Jahr 2023 mit einem gedämpften Tempo von 1,4 % wachsen wird.¹⁰

⁷ <https://www.ifo.de/pressemitteilung/2022-12-14/rezession-faellt-milder-aus-als-bislang-erwartet>

⁸ <https://www.iea.org/reports/world-energy-outlook-2022/an-updated-roadmap-to-net-zero-emissions-by-2050>

⁹ Statista, Hamburg (Januar 2023); USA: Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts

¹⁰ International Monetary Fund (Januar 2023); World Economic Outlook Update

Kanada: Konjunkturunbruch für 2023 wahrscheinlich

Die kanadische Wirtschaft hat sich im Jahr 2022 trotz globaler Probleme und wachsender Unsicherheit als relativ widerstandsfähig erwiesen. Gestützt wurde ein moderates Wachstum durch eine kräftige Erholung des Arbeitsmarktes, durch Ausgaben der Ersparnisse der privaten Haushalte, den Export von Rohstoffen zu hohen Preisen am Weltmarkt, höhere Unternehmensinvestitionen und einen Nachholbedarf an Dienstleistungen nach dem Ende der COVID-19-Beschränkungen.

Kanada verzeichnete im dritten Quartal 2022 ein geringes Wachstum von 0,7 % zum Vorquartal¹¹, nach einem Wachstum von jeweils 0,8 % im ersten und im zweiten Quartal 2022¹². Der abflachende private Konsum und die schwindende Nachfrage im Immobiliensektor gaben dabei den Ausschlag.

Der Großteil der Unternehmen geht für 2023 von einem deutlich schwächeren Umsatzwachstum aus. Dies betrifft unter anderem Sektoren wie die Bauwirtschaft und das verarbeitende Gewerbe, auf deren Geschäft Zinsänderungen größeren Einfluss haben. Allein Firmen aus dem Rohstoffsektor sowie Technologieanbieter sind weiterhin zuversichtlich.

Die Business Development Bank of Canada geht für 2023 von einem eher stagnierenden Wirtschaftswachstum in Höhe von 0,5 %, einschließlich eines oder zweier negativer Quartale, aus.¹³

Großes Potenzial bei stationären Brennstoffzellen-Anwendungen

Das Produktportfolio der SFC AG umfasst sowohl PEMFC- und DMFC- Brennstoffzellen für die stationäre und mobile netzunabhängige Stromversorgung als auch hochtechnologische Power Management-Lösungen für den Einsatz in Geräten der Hightech-Industrie sowie Frequenzwandler, die von der Upstream-Öl- und -Gasindustrie nachgefragt werden.

Umsatzerlöse und Aufwendungen des Wasserstoff- (PEMFC) und Direktmethanol- (DMFC) Brennstoffzellen-Geschäftes sind SFC Energy AG zugeordnet. SFC Energy AG adressiert Kunden aus dem privaten, industriellen und öffentlichen Sektor in unterschiedlichen Endkundenmärkten.

Im Zuge von Klimawandel und dem Weg zur Treibhausgasneutralität wandeln sich die Energieversorgung und die Wirtschaftsstrukturen in zahlreichen Volkswirtschaften grundlegend. Große Teile staatlicher Institutionen, der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Gesellschaft betrachten erneuerbare Energien im Generellen und Wasserstoff im Speziellen als eine Säule

¹¹ [Statistics Canada Ottawa, \(November 2022\); Gross domestic product, income and expenditure, third quarter 2022](#)

¹² [Statistics Canada Ottawa, \(May 2022, August 2022\); Gross domestic product, income and expenditure, first / second quarter 2022](#)

¹³ [Business Development Bank of Canada Toronto, \(December 2022\); Monthly Economic Letter](#)

der Strategie zum Umbau des Energiesektors. Umfassende Initiativen eine globale CO₂-Bepreisung zu etablieren und den Auf- bzw. Ausbau einer Wasserstoffinfrastruktur voranzutreiben, stehen stellvertretend für die Bemühungen. 2022 wurden zahlreiche neue nationale Initiativen und Strategien verabschiedet, wie z. B. die Einigung des Europäischen Parlaments auf ein CO₂-Grenzausgleichssystem der EU¹⁴, das von der EU-Kommission gebilligte IPCEI Hy2Tech Projekt zur Förderung von Wasserstoff in Höhe von EUR 5,4 Mrd.¹⁵ und der in den USA verabschiedete „Inflation Reduction Act“, welcher Steuergutschriften für die Produktion von grünem Wasserstoff und die Installation von Brennstoffzellen vorsieht und für die nächsten zehn Jahre ein Gesamtvolumen von USD 370 Mrd. für Energiesicherheit und Klimawandel umfasst.¹⁶

Abgesehen von ihrer Bedeutung für die Dekarbonisierung von Volkswirtschaften haben Brennstoffzellen und Wasserstoff 2022 zusätzlich an Bedeutung als Mittel zur Erhöhung der Energiesicherheit gewonnen. Die durch den Krieg in der Ukraine ausgelöste globale Energiekrise hat deutlich gemacht, dass die Politik die Erfordernisse der Energiesicherheit mit den Klimazielen in Einklang bringen muss. Zahlreiche Länder streben zunehmend nach Energieunabhängigkeit und Diversifizierung der Energieversorgung, insbesondere in Anbetracht der aktuellen geopolitischen Herausforderungen. Wasserstoff und Brennstoffzellen können zur Energiesicherheit beitragen, indem sie die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern, einerseits durch den Ersatz fossiler Brennstoffe in Endanwendungen, andererseits durch die Umstellung der auf fossilen Brennstoffen basierenden Wasserstoffproduktion auf erneuerbaren Wasserstoff.

Die REPowerEU-Mitteilung, die nur wenige Wochen nach Ausbruch des Ukraine-Krieges von der Europäischen Kommission veröffentlicht wurde, formuliert u.a. das Ziel, 10 Millionen Tonnen für die heimische Erzeugung von Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen und 10 Millionen Tonnen für die Einfuhr von erneuerbarem Wasserstoff bis 2030 zu erreichen.¹⁷

Eine Studie einer international anerkannten Beratungsgesellschaft geht davon aus, dass das relevante Marktpotenzial für Lösungen des Konzerns von 4,3 Gigawatt (GW) installierbare Leistung im Jahr 2021 auf 8,1 GW im Jahr 2026 steigen wird. Dies entspräche einem Marktwachstum von 12 % p.a. Der relevante Markt umfasst neun Anwendungsfälle im Leistungsspektrum <100 kW, u. a. Fernmeldemasten, Baustromversorgung, Up- und Midstream-Überwachung von Öl- und Gasquellen sowie Pipelines, Umweltüberwachung von Windparks und CCTV-Überwachung.

¹⁴ [Europäisches Parlament, Brüssel \(Dezember 2022\); Pressemitteilung: EU-Einigung über CO₂-Grenzausgleichsmechanismus CBAM](#)

¹⁵ [Europäische Kommission, Brüssel \(September 2022\); Pressemitteilung: State Aid: Commission approves up to €5.2 billion of public support](#)

¹⁶ [The White House Washington \(August 2022\); inflation-reduction-act-guidebook <https://www.whitehouse.gov/cleanenergy/inflation-reduction-act-guidebook/>](#)

¹⁷ [Europäische Kommission Brüssel \(Mai 2022\); Pressemitteilung Fragen und Antworten zur REPowerEU-Mitteilung](#)

Die Marktforscher rechnen mit einem Wachstum des globalen Brennstoffzellenmarkts von ca. USD 3,0 - 7,0 Mrd. im Jahr 2022 auf ca. USD 20,0 - 40,0 Mrd. im Jahr 2030, was einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 25 % - 30 % entspräche¹⁸. Großes Potenzial ergibt sich unter anderem bei stationären Anwendungen. Bisher häufig verwendete Diesel-Generatoren können durch umweltfreundliche Brennstoffzellen ausgetauscht werden. Im Jahr 2021 belief sich das Marktvolumen von Diesel-Generatoren zur dezentralen Energieerzeugung auf ca. USD 16,9 Mrd.¹⁹

Basierend auf diesem globalen Wachstumsszenario geht auch die SFC Energy AG davon aus, dass sich weiterhin ein Wachstumspfad für die SFC auftut und der Weg zu entsprechendem Umsatzwachstum und positiverem Ergebnis geebnet wird.

Darstellung der Leistungsindikatoren durch Soll/Ist-Abgleich mit der Prognose

Mit dem erreichten Umsatz von T€ 42.930 liegt die SFC Energy AG deutlich über der Umsatzerwartung (Prognose) von Mio. EUR 32 bis Mio. EUR 35. Ebenso lag die Zielerreichung bei bereinigten EBITDA mit T€ 2.002 und bereinigten EBIT mit T€ 1.284 über der Erwartung, die bei beiden KPI's von negativen Werten ausging.

SFC Energy AG liegt damit im Berichtsjahr bei den KPI's Umsatz, bereinigtes EBITDA und bereinigtes EBIT deutlich über den Erwartungen des Vorstandes. Der Grund hierfür war das starke Umsatzwachstum mit den Produkten der SFC Energy AG resultierend aus der anhaltend hohen Nachfrage nach den Brennstoffzellenlösungen in einem verbesserten Marktumfeld.

Insgesamt ist der Vorstand mit der Geschäftsentwicklung zufrieden.

Basierend auf diesem globalen Wachstumsszenario geht auch die SFC Energy AG davon aus, dass sich weiterhin ein Wachstumspfad für die SFC auftut und der Weg zu Umsatzwachstum und entsprechendem Ergebnis geebnet wird.

Geschäftsverlauf und Lage

Für das Berichtsjahr 2022 waren ein Umsatz von T€ 32.000 bis T€ 35.000 sowie damit ein organisches Umsatzwachstum von mindestens 10,0 % (bezogen auf den Umsatz von 2021) und eine Steigerung der Profitabilität geplant. Aufgrund des guten Geschäftsverlaufs des Berichtsjahres und der damit verbunden hohen Nachfrage nach Brennstoffzellen in allen Ziellan-

¹⁸ [Allied Market Research Portland \(April 2022\); Fuel Cell Market; MarketsandMarkets Research London \(May 2022\) Fuel Cell Market; Presendence Research Ottawa \(February 2022\); Fuel Cell Market Research; P&S Intelligence Delhi \(May 2022\); Fuel Cell Market Report](#)

¹⁹ <https://www.fortunebusinessinsights.com/industry-reports/diesel-generator-market-100587>

wendungs-Sektoren (industrielle, private und staatliche Anwendungen) konnte mit einem Umsatz von T€ 42.390 sowie einem Wachstum von 45,5 % die Umsatzprognose deutlich übertroffen werden. Zusätzlich waren eine Steigerung der Profitabilität und ein verbessertes bereinigtes EBIT (bereinigtes Betriebsergebnis) sowie ein verbessertes bereinigtes EBITDA möglich.

ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2022 erzielte die SFC Energy AG einen Umsatz von T€ 42.390. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum (T€ 29.135) entspricht dies einer Steigerung von 45,5 %. Mit dem erreichten Wachstum übertraf die SFC Energy AG trotz der Beeinträchtigungen durch die COVID-19-Pandemie und der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine die Prognose. Die SFC profitierte im Geschäftsjahr 2022 vom Marktwachstum und einer hohen Nachfrage nach Brennstoffzellen insbesondere in den Kernzielmärkten für industrielle Anwendungen, u.a. für zivile Sicherheitstechnik, Datenübertragung und Digitalisierung, die den größeren Umsatzanteil am Unternehmensumsatz ausmachten. Zudem wirkte sich die gestiegene Nachfrage nach Brennstoffzellen der Gesellschaft in Nordamerika positiv auf das Umsatzwachstum aus. Mit der Tochtergesellschaft SFC Energy Ltd. wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 10.466 erzielt.

Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zu Umsatzerlösen) erhöhte sich von 41,7 % auf 44,6 %. Ursächlich hierfür waren hauptsächlich aufgrund von Angebotsengpässen gestiegene Einkaufspreise im Vergleich zum Vorjahr, die nicht in vollem Umfang durch Erhöhung der Verkaufspreise kompensiert werden konnten.

Um Verzerrungen durch Sondereffekte, die das operative Ergebnis des Geschäftsjahres sowohl be- als auch entlasten, in der Darstellung der finanziellen Leistungsindikatoren zu neutralisieren und eine Vergleichbarkeit dieser Leistungsindikatoren zwischen den Perioden zu ermöglichen, werden das bereinigte EBITDA und das bereinigte EBIT (bereinigtes Betriebsergebnis) ausgewiesen. Hierbei werden die in den Personalkosten und in den sonstigen betrieblichen Erträgen sowie Aufwendungen enthaltenen Auswirkungen der unten aufgeführten Sondereffekte im Geschäftsjahr im Rahmen einer Überleitung zum bereinigten EBITDA und bereinigten EBIT eliminiert.

Im Geschäftsjahr enthalten diese Sondereffekte Aufwendungen und Erträge aus der Erhöhung bzw. der Auflösung von Rückstellungen und den Verpflichtungen aus den langfristigen variablen aktienkursbasierten Vergütungsprogrammen („LTI-Programme“) sowie mit Transaktionsbemühungen verbundene Aufwendungen sowie Kosten in Zusammenhang mit der im Juli 2022 durchgeführten Kapitalerhöhung.

Die Kosten für die Kapitalerhöhung betragen T€ 5.224.

Bei den LTI-Programmen handelt sich um Stock Appreciation Rights („SARs“) und Aktienoptionsprogramme („AOP“) für den Vorstand sowie für Führungskräfte der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften. Die (Sonder-)Aufwendungen hierfür betragen im Berichtsjahr T€ 665 (Vorjahr: T€ 7.193). Im Berichtsjahr wurden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für die SARs in Höhe von T€ 1.149 (Vorjahr: T€ 484) erfasst. Diese Erträge wurden durch die erfolgswirksame Auflösung von bereits gebildeten Rückstellungen für die SARs bedingt, die höher waren als die Auszahlung für die im aktuellen Berichtsjahr in bar zugeflossene Beträge. Mit Transaktionsbemühungen verbundene Aufwendungen in Höhe von T€ 42 (Vorjahr: T€ 321) stellen ebenfalls Sondereffekte dar. Die Überleitung auf das bereinigte EBIT (= bereinigtes Betriebsergebnis) und bereinigte EBITDA sowie die Verteilung der o.g. Sondereffekte auf die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG		in T€	
	2022	2021	
Betriebsergebnis laut Gewinn- und Verlustrechnung (EBIT)	-3.498	-6.576	
Personalaufwand			
Aufwendungen für LTI-Programme	665	7.193	
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
Kosten für Kapitalerhöhungen	5.224	0	
Kosten für Transaktionsbemühungen	42	321	
Sonstige betriebliche Erträge			
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für SARs	-1.149	-484	
Bereinigtes Betriebsergebnis (EBIT)	1.284	454	
Abschreibungen	718	526	
Bereinigtes EBITDA	2.002	980	

Das bereinigte EBIT verbesserte sich von plus T€ 454 auf plus T€ 1.284.

Zur Verbesserung haben insbesondere der erheblich erhöhte Umsatz – trotz niedrigerer prozentualer Marge, aber mit höheren absoluten Margenbeitrag – sowie eine verringerte bereinigte Personalaufwandsquote (Personalaufwand bereinigt um Sondereffekte im Verhältnis zu Umsatzerlösen) beigetragen. Der Sonstige betriebliche Ertrag hat sich auf T€ 2.786 (Vorjahr: T€ 1.208) erhöht und damit ebenfalls zur Ergebnisverbesserung beigetragen.

Dem folgend stieg das bereinigte EBITDA von plus T€ 980 im Geschäftsjahr 2021 auf plus T€ 2.002 im Geschäftsjahr 2022.

Das EBIT laut Gewinn- und Verlustrechnung der SFC Energy AG erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von minus T€ 6.576 auf minus T€ 3.498 wobei zu berücksichtigen ist, dass die Kosten für die durchgeführte Kapitalerhöhung in Höhe von T€ 5.224 das EBIT belastet haben. Im Gegenzug stieg das EBIT im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der geringeren Belastungen durch die Aufwendungen für LTI Programme sowie der höheren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für SARs an.

Im Ergebnis wurde das EBIT lt. Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2021 durch Sondereffekte mit T€ 7.030 belastet während im Geschäftsjahr 2022 hingegen nur eine Belastung von T€ 4.782 zu verzeichnen war.

Im Einzelnen waren die Faktoren für die Veränderung des EBIT wie folgt:

Wesentlich für die Verbesserung von EBIT und EBITDA waren folgende Faktoren: Der Ergebnisbeitrag aus der Bruttomarge verbesserte sich um € 6.788 trotz niedrigerer prozentualer Marge. Zudem reduzierte sich der Personalaufwand insbesondere aufgrund des Rückgangs der Aufwendungen für SARs um T€ 4.825. Diesen beiden positiven Faktoren standen gegenüber die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einer Erhöhung von T€ 9.920, was im Wesentlichen durch die Kosten der Kapitalerhöhung verursacht wurde. Ebenso haben sich die Frachtkosten für die Warenabgabe um T€ 695 erhöht. Des Weiteren waren um T€ 1.191 höhere Aufwendungen aus Kursdifferenzen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Als Ergebnis dieser drei Faktoren verbleibt eine Verbesserung des EBIT um T€ 3.078 oder 46,8 % auf minus T€ 3.498 sowie des EBITDA um T€ 3.270 oder 54,0 % auf minus T€ 2.780. EBIT und EBITDA sind jedoch nach wie vor negativ.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzentwicklung für das Geschäftsjahr 2022 stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

UMSATZENTWICKLUNG		in T€
	2022	2021
Umsatzerlöse	42.390	29.135

Umsatz nach Kernzielmärkten

Die Umsatzerlöse lagen im Geschäftsjahr 2022 wiederum mit T€ 42.390 deutlich um 45,5 % oberhalb des Vorjahresniveaus (T€ 29.135). Durch hohe Wachstumsdynamik insbesondere durch stärkeren Fokus auf Überwachungssysteme zeichnete sich das Geschäft mit Brennstoffzellen aus. Die Umsatzerlöse stiegen in den beiden wichtigsten Kernzielmärkten für die Brennstoffzellenlösungen der SFC Energy AG an. Der stärkste absolute Wachstumsbeitrag kam aus dem Geschäft mit industriellen Kunden, in dem eine Reihe bedeutender Erst- und Folgeaufträge akquiriert wurde.

Der Umsatz mit industriellen Kunden stieg im Berichtsjahr um 55,5 % auf T€ 34.475 (Vorjahr: T€ 22.170). Ausschlaggebend für dieses Wachstum war insbesondere der Umsatz mit der Konzerntochter SFC Energy Ltd., die im nordamerikanischen Markt tätig ist.

Der Umsatz mit Kunden aus dem staatlichen / öffentlichen Bereich belief sich auf T€ 3.872 und damit um 36,4% über dem Vorjahreswert von T€ 2.839.

Mit privaten Kunden / Endverbrauchern wurde ein Umsatz von T€ 4.043 erzielt. Der Umsatz lag damit geringfügig um 2,0 % unter dem Vorjahresumsatz von T€ 4.126.

Umsatz nach Regionen

Der Umsatzanstieg entfällt zu über 50 % auf das Nordamerikageschäft und hat sich wie folgt entwickelt:

Umsatz nach Regionen	2022	2021	Veränderung	
	T€	T€	T€	in %
Deutschland	7.408	6.281	1.127	17,9 %
Europa (ohne Deutschland)	18.695	15.568	3.127	20,1 %
Nordamerika	10.755	3.597	7.158	199,0 %
Asien	5.382	3.430	1.952	56,9 %
Rest der Welt	150	259	-109	-41,9 %
	42.390	29.135	13.255	45,5%

Im Markt Nordamerika haben sich die Umsätze im Geschäftsjahr 2022 um T€ 7.158 auf T€ 10.755 nahezu verdreifacht (Vorjahr: T€ 3.597). Die gestiegene Nachfrage nach Brennstoffzellen der SFC in den USA war grundlegend für dieses starke Wachstum.

In Deutschland war ein Umsatz deutlich über dem Vorjahresniveau zu verzeichnen. Die Umsätze stiegen um insgesamt 17,9 % im Vergleich zum Vorjahresumsatz an. Ursächlich hierfür war insbesondere der Anstieg im industriellen Bereich mit plus T€ 995 oder 32,6 % von T€ 3.049 auf T€ 4.045. Des Weiteren konnte in Deutschland im Zielmarkt Consumer ein Umsatz von T€ 2.024 erreicht werden.

Im Markt Europa (ohne Deutschland) stieg der Umsatz ebenfalls deutlich auf T€ 18.695 im Vergleich zum Vorjahr (T€ 15.568). Dies entspricht einem Anstieg von 20,1 %. Hierbei profitierte die SFC von verstärkten Großkundenaufträgen insbesondere für industrielle Anwendungen. Hierfür war eine Steigerung um T€ 5.456 oder 54,5 % auf T€ 15.466 (Vorjahr: T€ 10.010) zu verzeichnen. Der Umsatz in dem Kernzielmarkt staatlicher / öffentlicher Sektor, der erfahrungsgemäß Schwankungen nach Beauftragungslage unterliegt, belief sich auf T€ 1.187 (Vorjahr: T€ 3.339).

Der Umsatz in Asien lag im Geschäftsjahr 2022 mit T€ 5.382 um T€ 1.952 bzw. 56,9 % über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (T€ 3.430). Ursächlich für den Anstieg war eine starke Nachfrage eines Kunden in Singapur.

Der Umsatz im Rest der Welt belief mit T€ 150 unter Vorjahresniveau (Vorjahr: T€ 259).

Übrige Aufwendungen und Erträge

Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zu Umsatzerlösen) erhöhte sich von 41,7 % auf 44,6 %. Ursächlich hierfür waren hauptsächlich aufgrund von Angebotsengpässen gestiegene Einkaufspreise im Vergleich zum Vorjahr, die nicht in vollem Umfang durch Erhöhung der Verkaufspreise kompensiert werden konnten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Berichtszeitraum deutlich von T€ 1.208 (Vorjahr) auf T€ 2.786 erhöht. Grund für den deutlichen Anstieg waren höhere Erträge aus Kursdifferenzen T€ 1.005 (Vorjahr: T€ 415) sowie Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen T€ 1.490 (Vorjahr: T€ 691). Die Auflösungen der Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der erfolgswirksamen Auflösung von SARs-Rückstellungen in Höhe von T€ 1.149 (Vorjahr: T€ 484).

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen öffentlichen Fördermittel blieben aufgrund der politischen Rahmenbedingung in Deutschland im Geschäftsjahr weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Zuschüsse aus öffentlichen Fördermitteln beliefen sich auf T€ 164 (Vorjahr: T€ 14).

Der Personalaufwand ist mit T€ 12.243 im Vergleich zum Vorjahr (T€ 17.068) gesunken. Die Aufwendungen für mehrjährige variable Vergütungen für den Vorstand und Führungskräfte (LTI-Programme) beliefen sich auf T€ 665 (Vorjahr: T€ 7.193). Ohne Berücksichtigung dieser Aufwendungen sind die Personalkosten um 17,3 % auf T€ 11.579 gestiegen. Die bereinigte Personalaufwandsquote im Verhältnis zum Umsatz konnte allerdings auf 27,3 % gesenkt werden (Vorjahr: 33,9 %).

Die (planmäßigen) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen erhöhten sich um 36,6 % auf T€ 718 gegenüber dem Vorjahr (T€ 526), aufgrund von Investitionen unter anderen in EDV-Software.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 139,2 % auf T€ 17.045 (Vorjahr: T€ 7.125). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Kosten für die Kapitalerhöhung mit T€ 5.224 Niederschlag in dieser Position gefunden haben. Zudem waren im Vergleich zum Vorjahr höhere Kursverluste T€ 1.241 (Vorjahr: T€ 50) zu verzeichnen sowie die Frachtkosten für die Warenabgabe, die sich mit T€ 1.422 nahezu verdoppelt haben (Vorjahr: T€ 727). Zudem waren umsatzbedingt mit T€ 1.679 (Vorjahr: T€ 809) um T€ 870 höhere Werbe- und Reisekosten sowie Aufwendungen aus Kursdifferenzen von T€ 1.241 (Vorjahr: T€ 50) zu verzeichnen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen verminderten sich von T€ 103 auf T€ 52 und resultieren im Wesentlichen aus dem Wegfall der Negativzinsen auf kurzfristige Bankguthaben.

Zinsen und ähnliche Erträge erhöhten sich aufgrund der Verzinsung von höheren Darlehen an die Tochtergesellschaften von T€ 63 auf T€ 151.

Der Jahresfehlbetrag belief sich auf T€ 3.399 (Vorjahr: T€ 6.636).

Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)

Das EBITDA laut Gewinn- und Verlustrechnung verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr von minus T€ 6.050 auf minus T€ 2.780. Das EBITDA in Relation zum Umsatz entwickelte sich von minus 20,7 % auf minus 6,6 %. Das um die oben erwähnten Sondereffekte bereinigte EBITDA betrug plus T€ 2.002 oder 4,7 % vom Umsatz (Vorjahr: plus T€ 980 oder 3,4 % vom Umsatz).

Betriebsergebnis (EBIT)

Das EBIT laut Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens veränderte sich in 2022 von minus T€ 6.576 (Vorjahr) auf minus T€ 3.498. Das EBIT in Relation zum Umsatz reduzierte sich von minus 23,0 % auf minus 8,3 %. Das um die oben erwähnten Sondereffekte bereinigte EBIT betrug plus T€ 1.284 oder plus 3,0 % vom Umsatz (Vorjahr: plus T€ 454 oder plus 1,6 % vom Umsatz).

Ergebnis nach Steuern

Das Ergebnis nach Steuern (entsprechend dem Jahresfehlbetrag) hat sich von minus T€ 6.636 im Vorjahr auf minus T€ 3.399 infolge der oben geschilderten Entwicklungen verbessert.

Auftragseingang und Auftragsbestand

Der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2022 lag mit T€ 49.819 um 25,6 % über dem Vorjahresniveau (T€ 39.667).

Der Auftragsbestand zum Jahresende 2022 belief sich auf T€ 20.412, eine Steigerung um 57,2 % gegenüber dem Vorjahr (T€ 12.983).

FINANZLAGE

Finanzmanagement

Das Ziel des Finanzmanagements ist, die Finanzkraft der Gesellschaft langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen zu decken. Das Finanzmanagement der SFC umfasst das Kapitalstrukturmanagement, das Liquiditätsmanagement, das Management von Marktpreisrisiken (Währung, Zinsen) sowie das Management von Kreditausfallrisiken.

Das Kapitalstrukturmanagement gestaltet die Kapitalstruktur des Unternehmens. Die Kapitalausstattung des Unternehmens wird nach den Grundsätzen kosten- und risikooptimaler Finanz- und Kapitalausstattung vorgenommen. Bislang liegt dabei der Schwerpunkt bei der Ausstattung mit Eigenkapital.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft und aus Finanzgeschäften in einer rollierenden Planung erfasst. Die entstehenden Liquiditätsbedarfe deckt SFC außer durch das Eigenkapital der SFC Energy AG auf Ebene der Tochterunternehmen im Wesentlichen mit lokalen Banken. SFC folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf einem komfortablen Liquiditätspolster und einem – in der langfristigen Perspektive – ausgewogenen Finanzierungsportfolio mit diversifizierten Fälligkeiten ausgerichtet ist.

Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen auf das Ergebnis des Unternehmens zu begrenzen.

Das Management von Kreditausfallrisiken umfasst die Überwachung des Risikovolumens der Kreditorenpositionen des Unternehmens gegenüber Finanzinstituten und Kunden. Das Kreditrisiko gegenüber Finanzinstituten ergibt sich aus der Anlage liquider Mittel im Rahmen des Liquiditätsmanagements. Das Management dieser Kreditrisiken basiert im Wesentlichen auf der Analyse der Bonität des Finanzinstituts beziehungsweise der entsprechenden Einlagensicherungssysteme. Das Kreditrisiko gegenüber Kunden aus dem Liefer- und Leistungsgeschäft resultiert aus der Beziehung zu Händlern, sowie Firmen- und Privatkunden.

Kapitalstruktur

Die strategische Ausrichtung von SFC und speziell die gewählte Strategie erfordern weitere Investitionen, die zur Sicherstellung des zukünftigen Geschäftserfolgs finanziert werden müssen. Dies bezieht sich auf die Bereiche Produktentwicklung, Erschließung weiterer Märkte sowie neuer Regionen und Ausbau bestehender Kundengruppen. Die insbesondere durch Kapitalmaßnahmen, zuletzt im Juli 2022, dem Unternehmen zugeflossenen Mittel wurden für diese Investitionen eingeworben. Bis zur Verwendung werden Liquiditätsüberschüsse in Finanztitel mit geringem Risiko (z. B. Tages- und Festgelder) bei verschiedenen Banken angelegt.

In der Satzung von SFC sind keine Kapitalerfordernisse definiert.

Das Kapitalmanagement des Unternehmens bezieht sich auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Investoren.

Liquide Mittel

Die frei verfügbaren Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betrugen zum 31. Dezember 2022 T€ 64.170 und lagen damit um 160,9 % über dem Vorjahreswert (Vorjahr: T€ 24.593).

Die folgende Darstellung zeigt das Eigenkapital und Gesamtkapital zu den jeweiligen Stichtagen:

	31.12.2022	31.12.2021
	in T€	
Eigenkapital	107.312	53.967
in % vom Gesamtkapital	87,3 %	75,5 %
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	15.669	17.498
in % vom Gesamtkapital	12,7 %	24,5 %
Gesamtkapital	122.981	71.465

SFC weist eine Eigenkapitalquote von 87,3 % (Vorjahr: 75,5 %) aus.

Alle Verbindlichkeiten sind unverzinslich und innerhalb eines Jahres fällig. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen derzeit nicht. Das Anlagevermögen ist weiterhin über das Eigenkapital finanziert, die kurzfristigen Vermögenswerte decken die kurzfristigen Schulden. Verbindlichkeiten in Fremdwährung waren betragsmäßig von untergeordneter Bedeutung.

Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich 2022 auf T€ 1.148 (Vorjahr: T€ 764). Dabei wurde insbesondere in Software und Lizenzen und des Weiteren in Teststände sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Um den Wachstumstrend aufrecht zu erhalten, wird SFC die im Rahmen der Kapitalerhöhung 2022 eingeworbenen Mittel zur Investitionsfinanzierung in den Folgejahren verwenden.

Am 27. Februar 2023 hat die SFC AG die Gründung einer Tochtergesellschaft in Gurgaon, Indien, angekündigt, die Brennstoffzellen für den indischen Markt fertigen soll. Am gleichen Tag haben die SFC und ihr langjähriger indischer Partner FC TecNrgy Pvt Ltd. eine vereinbarte wechselseitige Kapitalbeteiligung der lokalen Gesellschaften veröffentlicht. Unter einer am 25. Februar 2023 von beiden Unternehmen unterzeichneten Zeichnungs- und Exklusivitätsvereinbarung wird die noch zu gründende indische Tochtergesellschaft der SFC neue Geschäftsanteile in Höhe von acht Prozent des gezeichneten Kapitals an der FC TecNrgy Pvt Ltd. für einen Betrag von TEUR 1.000 zeichnen.

Liquidität

Im Geschäftsjahr 2022 war eine Erhöhung des Finanzmittelfonds von T€ 39.577 zu verzeichnen, dabei sind aus der Kapitalerhöhung Bruttoemissionserlöse in Höhe von T€ 56.432 zugeflossen.

SFC legt die liquiden Mittel momentan ausschließlich in kurzfristigen Anlagen an.

Zum 31. Dezember 2022 bestanden keine offenen Devisen- oder Warentermingeschäfte.

Zum 31. Dezember 2022 bestand eine Avallinie mit der Commerzbank AG über T€ 500 mit einer fixen Avalprovision und unbestimmter Laufzeit. Als Sicherheit für in Anspruch genommene Avale (zum Bilanzstichtag waren dies T€ 99) sind liquide Zahlungsmittel in gleicher Höhe verpfändet.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Aus betrieblicher Tätigkeit war im Geschäftsjahr 2022 ein Abfluss von T€ 6.737 zu verzeichnen, im Vorjahr betrug der Mittelabfluss T€ 5.075.

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Im Rahmen der Investitionstätigkeit flossen im Geschäftsjahr Mittel in Höhe von T€ 4.894 (Vorjahr: T€ 742) ab. Davon entfielen T€ 3.746 auf Ausleihungen im Finanzanlagevermögen.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit flossen 2022 liquide Mittel in Höhe von T€ 56.432 zu. Der Mittelzufluss im Geschäftsjahr 2022 resultierte aus den Emissionserlös der Kapitalerhöhung. Diesem Zufluss steht ein Mittelabfluss bedingt durch die Kosten dieser Kapitalerhöhung in Höhe von T€ 5.224 gegenüber. Der Nettozufluss betrug mithin T€ 51.208.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2022 hat sich mit T€ 122.981 gegenüber dem 31. Dezember 2021 (T€ 71.465) um 72,1 % erhöht.

Durch die im Juli 2022 durchgeführte Kapitalerhöhung von 2.893.948 Inhaber-Stammaktien mit einem Bruttoemissionserlös in Höhe von TEUR 56.432 hat sich die Vermögenslage der Gesellschaft signifikant verbessert.

Das Eigenkapital verdoppelte sich nahezu von T€ 53.967 auf T€ 107.312. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres von 75,5 % auf 87,3 %.

Das Gezeichnetes Kapital beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2022 damit T€ 17.364 (Vorjahr: T€ 14.470). Die Kapitalrücklage erhöhte sich 2022 auf T€ 183.372 in Zusammenhang mit der durchgeführten Kapitalerhöhung und den an die Vorstände und Führungskräfte gewährten Aktienoptionsprogrammen (AOPs).

SFC verfügt über selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände, die aber trotz des seit dem 1. Januar 2010 bestehenden Wahlrechts nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB nicht bilanziert werden. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Patente und Know-how im Zusammenhang mit der Entwicklung von Brennstoffzellenprodukten und Power Managern.

Die Finanzanlagen in Höhe von T€ 26.504 (Vorjahr: T€ 23.221) beinhalten den 100 %-Anteil an SFC Energy Ltd. (T€ 10.926) und den 100 %-Anteil an SFC Energy B.V. (T€ 10.874) sowie langfristige Darlehensforderungen gegen die SFC Energy B.V. von T€ 3.666 (Vorjahr T€ 0) und gegen die SFC Energy Ltd. von T€ 1.501 (Vorjahr T€ 1.421). Der Anstieg der Darlehensforderung gegen SFC Energy B.V. dient im Wesentlichen zur Finanzierung des Kapitalbedarfs für die Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Die Buchwerte für die Anteile haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Die Darlehensforderung gegenüber SFC Energy Ltd. wurde im 1. Halbjahr 2022 mit 5,6 % p.a., im 2. Halbjahr mit 9,0 % p.a. verzinst, zudem hat SFC den Rangrücktritt erklärt.

Die Vorräte haben sich 2022 insbesondere aufgrund einer höheren Bevorratung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen vor dem Hintergrund potenzieller pandemiebedingter Unterbrechungen in den Lieferketten sowie aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens um 57,5 % auf T€ 14.594 erhöht (Vorjahr: T€ 9.265). Hiervon entfallen T€ 241 auf Anzahlungen auf Vorräte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich auf T€ 7.596 (Vorjahr: T€ 9.307) vermindert. Diese Entwicklung ist u.a. auf den relativ geringeren Umsatz zum Geschäftsjahresende und das verbesserte Forderungsmanagement zurückzuführen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen lagen mit T€ 6.612 um 152,3 % über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: T€ 2.621). Der Anstieg ist im Wesentlichen dadurch begründet, dass aufgrund des angestiegenen Geschäftes bei dem Tochterunternehmen SFC Energy Ltd eine verstärkte Finanzierung des Working Capitals erfolgen musste.

Die Finanzierung der SFC Energy B.V. erfolgte hingegen durch Darlehensgewährung.

Die Abnahme der sonstigen Rückstellungen von T€ 14.836 auf T€ 10.854 ist insbesondere auf niedrigere Rückstellungen für Stock Appreciation Rights (SARs) und das Aktienoptionsprogramm (AOP) mit T€ 4.047 (Vorjahr: T€ 8.870) zurückzuführen. Etwas erhöht haben sich die Rückstellungen für sonstige Prämien mit T€ 1.137 (Vorjahr: T€ 1.113) sowie für Gewährleistungen mit T€ 3.150 (Vorjahr: T€ 2.722).

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich von T€ 512 auf T€ 2.705 erhöht und resultieren im Wesentlichen aus dem Lohnbereich (Lohn und Gehalt).

Finanzielle und Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand legt einen besonderen Fokus auf eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Die finanziellen Leistungsindikatoren zur Steuerung des Unternehmens – EBITDA bereinigt (bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) sowie EBIT bereinigt (bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern) – und deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2022 wurden oben unter dem Punkt „Steuerungssystem“ bereits dargestellt.

Als nichtfinanzielle Kennzahlen und Leistungsindikatoren zieht der Vorstand zu Kontrollzwecken in erster Linie die folgenden regelmäßig erhobenen mitarbeiterbasierten Größen bzw. Nachhaltigkeitskennzahlen heran:

- Qualitätskennzahlen, Qualitätsbewertungen und Ausschussquoten
- Anzahl der Beschäftigten und Mitarbeiterentwicklung

Diese Kennzahlen bzw. Indikatoren werden jedoch, anders als die o.g. finanziellen Leistungsindikatoren, nicht zur direkten Unternehmenssteuerung eingesetzt.

Der Vorstand wird laufend über Lieferantenqualität und Produktqualität informiert.

Zur Ermittlung der Lieferantenqualität wird das Verhältnis der Anzahl der reklamierten Teile im Verhältnis zu der Anzahl der gelieferten Teile bezogen auf die sieben wichtigsten Lieferanten betrachtet. Diese sieben wichtigsten Lieferanten werden jährlich von der Qualitätskontrolle und dem Einkauf auf Basis verschiedener Kriterien festgelegt. Die Lieferantenqualitätsquote lag mit 0,89 % fehlerhaften Teilen (korrespondierende Vorjahreszahl: 0,80 %) über der Vorjahresfehlerquote. Die Verschlechterung ist auf zwei Lieferanten zurückzuführen. Die Vergleichbarkeit der Kennzahl wird durch die relative Konstanz der Lieferantenstruktur gewährleistet.

Zur Ermittlung der Produktqualität wird die mittlere Betriebsdauer bis zum Ausfall (Mean Time To Failure) für die Industriegeräte herangezogen. Diese lag mit 2.956 Stunden (Vorjahr: 2.865 Stunden) aufgrund der laufenden Qualitätsverbesserung leicht über dem Vorjahresniveau.

Da Nachhaltigkeit eine wesentliche Grundlage für den langfristigen Geschäftserfolg des Unternehmens ist, strebt der Vorstand der SFC eine möglichst hohe ökologische Effizienz aller Aktivitäten an. Dieser Aspekt steht sowohl bei der Produktentwicklung als auch bei den Produktionsprozessen im Mittelpunkt. Darüber hinaus nimmt SFC seine soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.

Für eine möglichst umweltschonende Produktion arbeitet das Unternehmen daran, den Ressourceneinsatz kontinuierlich zu optimieren. Häufig wirken sich diese Maßnahmen auch kostensenkend aus.

Voraussetzung für ein möglichst nachhaltiges und umweltfreundliches Wirtschaften ist höchste Qualität. Neben einer langen Lebensdauer stellt sie einen möglichst geringen Ausschuss im Produktionsprozess sicher. SFC ist nach ISO 9001 und für ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 zertifiziert.

Im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung bietet SFC seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein motivierendes und sozial ausgewogenes Arbeitsumfeld. SFC legt Wert auf zufriedene Mitarbeiter, um eine langfristige Bindung an das Unternehmen zu erreichen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei SFC individuell gefördert. Neben fachlichen Qualifizierungsmaßnahmen werden hierzu auch individuelle Fortbildungen angeboten. Diese Maßnahmen werden im Zuge der jährlichen Mitarbeitergespräche festgelegt. Im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes setzen wir ein jährliches Trainingsprogramm an allen weltweiten Standorten des SFC-Konzerns um. Zudem beteiligt SFC die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über einen variablen Anteil angemessen am Unternehmenserfolg.

Mitarbeiter zum Jahresende

Die Anzahl der festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Abschlussstichtag stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Vorstand	3	3	0
Forschung und Entwicklung	27	26	1
Produktion, Logistik, Qualitätsmanagement	45	33	12
Vertrieb & Marketing	50	42	8
Verwaltung	15	10	5
Festangestellte Mitarbeiter	140	114	26

SFC hat zum 31. Dezember 2022 insgesamt 10 (Vorjahr: 8) Werkstudenten, Diplomanden und Praktikanten beschäftigt.

ZUSAMMENFASSUNG ZU GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

Zusammenfassend lässt sich in Bezug auf die Geschäftslage feststellen, dass SFC zum Stichtag 31. Dezember 2022 trotz des aktuell immer noch negativen Jahresergebnisses über eine stabile Vermögens- und Finanzlage verfügt. Bei einer auftretenden negativen Entwicklung der Ertragslage in Abweichung von den geplanten und budgetierten Umsätzen und Ergebnissen und einer damit einhergehenden Verschlechterung der Finanzlage könnte sich das Gesamtbild jedoch negativ verändern. In diesem Fall wären von Seiten des Vorstands entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Der Vorstand ist mit der Entwicklung des Geschäftsverlaufs im Jahr 2022 insgesamt zufrieden, da die Planzahlen übertroffen wurden.

Vorstandsvergütungssystem

Die ordentliche Hauptversammlung der SFC Energy AG am 19. Mai 2021 hat entsprechend aktienrechtlichen Vorgaben ein Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder gebilligt. Die Vereinbarung künftiger Dienstverträge erfolgt auf der Grundlage des von der Hauptversammlung am 19. Mai 2021 gebilligten Vergütungssystems. Zudem werden bei der jährlichen Festlegung der Ziel-Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds neben der Lage der Gesellschaft die jeweiligen Tätigkeits- und Verantwortungsbereiche des Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Dies erfolgt im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben und mit einer klaren Wettbewerbsorientierung. Mit der ausgewogenen Kombination von erfolgsunabhängigen (fixen) sowie kurz- und langfristigen erfolgsabhängigen (variablen) Vergütungskomponenten unter Heranziehung geeigneter Leistungskriterien und Zielvorgaben werden die Umsetzung der konkreten Geschäftsstrategie der SFC und die Ausrichtung auf den nachhaltigen und langfristigen Unternehmenserfolg gefördert. Dadurch sollen auch die Interessen aller Stakeholder, insbesondere die der Aktionäre als Eigentümer des Unternehmens und die der Mitarbeiter, in Einklang gebracht werden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine jährliche Festvergütung in Höhe von jeweils € 25.000, wobei der Aufsichtsratsvorsitzende das Zweifache und sein Stellvertreter das Einneinhalbfache dieser Vergütung erhält. Für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter ist damit auch die Übernahme von Mitgliedschaften und Vorsitzen in Ausschüssen abgegolten.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält eine zusätzliche jährliche feste Vergütung in Höhe von € 10.000, jedes andere Mitglied in Höhe von € 5.000. Der Vorsitzende eines anderen mindestens einmal im Jahr tätig gewordenen Ausschusses erhält eine zusätzliche jährliche feste Vergütung in Höhe von € 5.000, jedes andere Mitglied in Höhe von € 2.500. Ausschusstätigkeiten werden für höchstens einen Ausschuss berücksichtigt, wobei bei Überschreiten dieser Höchstzahl die höchstdotierte Funktion maßgeblich ist.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben zudem Anspruch auf Ersatz der ihnen in Ausübung ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit entstandenen Barauslagen, zu denen auch die auf ihre Auslagen entfallende Umsatzsteuer zu rechnen ist, sowie auf Einbeziehung in die von der Gesellschaft für ihre Organe abgeschlossene D&O-Haftpflichtversicherung ohne Selbstbehalt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2022 verteilen sich auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

BEZÜGE DES AUFSICHTSRATS	IN EUR	
	2022	2021
Hubertus Krossa (seit 05/2014, Vorsitzender seit 05/2021)	50.000	42.428
Henning Gebhardt (seit 05/2021, stellvertr. Vorsitzender)	37.500	21.892
Gerhard Schempp (seit 06/2020)	30.000	27.083
Sunaina Sinha (seit 08/2021)	25.000	10.417
Tim van Delden (bis 05/2021, Vorsitzender)	0	20.833
Summe	142.500	122.653

Barkapitalerhöhung

Die SFC AG hat am 27. Juli 2022 eine Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht und anschließender Privatplatzierung von 2.893.948 Inhaber Stammaktien der Gesellschaft ohne Nennbetrag (Stückaktien) zu einem Ausgabepreis von EUR 19,50 je neue Aktie beschlossen. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden für 2.044.314 bzw. 70,6 % der neuen Aktien Bezugsrechte ausgeübt. Die übrigen Aktien wurden erfolgreich in einer Privatplatzierung in Form eines Accelerated Bookbuildings bei Anlegern in Deutschland und anderen Jurisdiktionen außerhalb der Vereinigten Staaten platziert. Aus der Kapitalerhöhung floss der Gesellschaft ein Bruttoemissionserlös in Höhe von T€ 56.432 zu.

Risiko- und Chancenbericht

SFC ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Unter einem Risiko wird die Möglichkeit verstanden, dass Ereignisse oder Handlungen der SFC daran hindern, ihre avisierten Ziele zu erreichen. Gleichzeitig ist es wichtig, Chancen zu identifizieren, um diese zu nutzen und die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern oder auszubauen.

Die Risiken und Chancen des Geschäftes sollen erfolgreich ausbalanciert werden. In diesem Zusammenhang sollen Chancen genutzt und dabei Risiken maßvoll eingegangen werden. Bestandsgefährdende Risiken sollen vermieden werden.

Das Risikoprofil der SFC wird von der Risikoneigung beeinflusst. Dieses wird durch die im Folgenden beschriebenen Risikomanagementaktivitäten gesteuert. Die Risikoneigung leitet sich von der strategischen Ausrichtung der SFC auf nachhaltiges Wachstum ab. Dabei wird ein konservativer Ansatz mit einem besonderen Fokus auf die kurz- und mittelfristige Liquiditätssicherung verfolgt.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagement-System für den Rechnungslegungsprozess

SFC verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Das Interne Kontrollsystem ist integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und anderer Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Abschluss analysiert und die daraus resultierenden Änderungen in den internen Systemen und Prozessen angepasst.

Systemtechnische Kontrollen werden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungswesens überwacht und durch manuelle Prüfungen ergänzt. Grundsätzlich gibt es auf jeder Ebene zumindest ein Vier-Augen-Prinzip.

Im gesamten Rechnungslegungsprozess müssen bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen werden.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Umsetzung und Überwachung des internen Kontrollsystems, dies schließt das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem mit ein. Grundlagen des internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmungsprozesse, die Trennung von Funktionen sowie die Einhaltung von Arbeitsanweisungen.

Eine eigenständige Interne Revision existiert aufgrund der Größe der SFC bis dato noch nicht.

Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Compliance-Management-System²⁰

Im Berichtsjahr wurde das Compliance Management System (das „CMS“) der SFC, mit den wesentlichen Elementen Risikoanalyse / Prävention, Aufdeckung sowie Reaktion, weiter an die Risikolage der Gesellschaft ausgerichtet. Dem wesentlichen Ziel des Compliance Management nach rechtmäßigen und verantwortungsbewussten Handeln der Beschäftigten wurde in einem konzernweit geltenden Verhaltenskodex Ausdruck verliehen. Einige grundlegende Aussagen des Verhaltenskodex wurden in weiteren, separaten Richtlinien vertieft. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Korruptionsprävention, Wirtschaftssanktionen und Hinweisgebersystem. Die insoweit anwendbaren gesetzlichen Bestimmungen werden darin näher erläutert und praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen gegeben.

Dabei ist es dem Vorstand jedoch bewusst, dass selbst ein eingerichtetes Compliance-System nicht alle Verstöße verhindern kann.

Der Compliance-Organisation obliegen insbesondere die Themen Kartellrecht, Korruption, Wirtschaftssanktionen, Geldwäsche und Kapitalmarkt-Compliance. Andere Compliance-Themen, wie z. B. Umwelt, Steuern, Rechnungslegung, Arbeitsrecht, Arbeitnehmerschutz oder Datenschutz, gehören nicht zum Zuständigkeitsbereich des Compliance-Teams. Diese Compliance-Themen werden von anderen Organisationsbereichen wahrgenommen.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement (das „RMS“) ist ein integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse des Unternehmens und soll einen umfassenden Überblick über die Risikolage gewährleisten. Die Identifizierung und Beurteilung von wesentlichen Risiken sowie vor allem ein frühzeitiges Erkennen und eine aktive Verringerung von potenziell existenzgefährdenden Risiken sind die vorrangigen Ziele des RMS. Insbesondere Risiken mit erheblichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sollen früh erkannt werden, damit Maßnahmen zu ihrer Vermeidung, Reduzierung oder Bewältigung ergriffen werden können. Das Risikomanagementsystem liegt in der Verantwortung des Vorstands und berücksichtigt die rechtlichen Anforderungen, die sich aus Gesetzen, der Rechtsprechung, dem Deutschen Corporate Governance Kodex und anderen international anerkannten Governance-Standards ergeben. Überwacht wird es vom Aufsichtsrat bzw. dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

²⁰ Abschnitt war nicht Gegenstand der Prüfung des Lageberichts (lageberichtsfremde Angabe)

Die strategischen Ziele des Konzerns bilden die Basis für das Risikomanagementsystem. Die Ziele gruppieren sich in fünf Bereiche: Wachstum und Profitabilität, Innovation und operative Leistung. Sie werden jährlich von Vorstand und Aufsichtsrat überprüft und bei Bedarf angepasst. Zudem sind die strategischen Ziele die Basis für den Fünfjahresgeschäftsplan des Konzerns, der jährlich überprüft und aktualisiert wird.²¹

Zu dem bei SFC eingesetzten Risikomanagementsystem zählt ergänzend ein Früherkennungssystem. Die Kennzahlen sollen eine objektive Übersicht über die finanzielle Situation der SFC, einen Soll-Ist-Vergleich zwischen Budget und Kosten, eine detaillierte Vorausschau erwarteter Auftragseingänge und Umsätze für jedes Segment (Sales Pipeline), ein bereichsspezifisches Kostencontrolling sowie ein Kostencontrolling für Entwicklungs- und Marketingprojekte ermöglichen und weitere prozesstechnische Indikatoren liefern.

Die direkte Verantwortung zur Identifikation, Analyse, Steuerung und Kommunikation der Risiken obliegt den jeweiligen Bereichsleitern sowie den Prokuristen. Sie sollen den Vorstand bei der Identifizierung und Bewertung von Risiken in ihrem Verantwortungsbereich unterstützen. Im Rahmen von Zielvereinbarungsgesprächen zwischen Vorstand und den Risikoverantwortlichen sowie durch regelmäßige Berichterstattung informieren diese über Veränderungen der Risikosituation in den Geschäftsbereichen. Thematische Risiko- und Chancenbewertungen dienen anschließend zur Evaluierung der unternehmensweiten Risiko- und Chancensituation in den in der Regel wöchentlich stattfindenden Vorstandssitzungen und den vierteljährlichen Aufsichtsratssitzungen.

Das RMS wird kontinuierlich und systematisch weiterentwickelt. Die Richtlinie zum Risikomanagement wurde im Geschäftsjahr auf Aktualität überprüft und überarbeitet. Ziel des Risikomanagementsystems ist es insbesondere, den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Risiken mit moderaten und hohem Erwartungswert („wesentliche Risiken“, der Erwartungswert ist eine Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe der negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage) zu informieren. Die Risikobewertungskriterien sind aus der Risikostrategie des Vorstandes abgeleitet. Die Veränderungen der Risiken und Chancen werden regelmäßig erfasst, überwacht, bewertet und gesteuert und bei Bedarf in die unterjährigen Planungen eingearbeitet.

Die Bewertung (Bruttobetrachtung) bekannter Risiken erfolgt mindestens quartalsweise auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit gemäß einer Dreistufenskala „Unwahrscheinlich“, „Möglich“ und „Wahrscheinlich“. Des Weiteren wird das mögliche Ausmaß des Risikos mit Blick insbesondere auf das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA) der SFC nach den drei Kriterien, „Unwesentlich“, „Moderat“ und „Erheblich“ bewertet; das potenzielle Ausmaß wird nach realisierten Maßnahmen zur Schadensvermeidung oder -minderung beurteilt. Eine Verrechnung von Chancen und Risiken erfolgt nicht.

²¹ Absatz war nicht Gegenstand der Prüfung des Lageberichts (lageberichtsfremde Angabe)

Die Risikomatrix ist im Einzelnen im folgenden Schaubild dargestellt:

MATRIX ZUR RISIKOKLASSIFIZIERUNG – ERWARTUNGSWERT			
EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT / AUSWIRKUNGSGRAD	UNWAHRSCHEINLICH	MÖGLICH	WAHRSCHEINLICH
	BIS 20 %	AB 20 % BIS 70 %	AB 70 %
UNWESENTLICH (BIS TEUR 500)	Gering	Gering	Moderat
MODERAT (AB TEUR 500 BIS TEUR 1.000)	Gering	Moderat	Hoch
ERHEBLICH (AB TEUR 1.000)	Moderat	Hoch	Hoch

SFC unterscheidet zwischen finanzwirtschaftlichen Risiken einerseits sowie Geschäftschancen und -risiken andererseits. Diese stellen die wesentlichen Einflussfaktoren für SFC dar. Unter „Risikoberichterstattung in Bezug auf Verwendung von Finanzinstrumenten“ werden die finanzwirtschaftlichen Risiken erläutert. Unter „Risikobericht“ werden die finanzwirtschaftlichen Risiken sowie die Geschäftsrisiken und Geschäftschancen im Detail dargestellt. Veränderungen zum Vorjahr werden explizit erläutert.

Grundsätzlich ist jedoch zu berücksichtigen, dass Risiko- und Kontrollsysteme wie das IKS, CMS und das RMS, unabhängig von ihrer Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefern, dass sämtliche tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufgedeckt oder alle Prozessverstöße verhindert werden können. Basierend auf dem beschriebenen IKS, dem CMS sowie dem RMS liegen dem Vorstand keine Hinweise vor, dass das IKS, CMS und RMS zum 31. Dezember 2022 in ihrer jeweiligen Gesamtheit nicht angemessen oder nicht wirksam gewesen wären.²²

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Empfehlungen zur Offenlegung des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems, die über die gesetzlichen Vorgaben für den Lagebericht hinausgehen. Dementsprechend sind die gemäß diesen Empfehlungen erfolgten Offenlegungen nicht Bestandteil der vom Abschlussprüfer durchgeführten inhaltlichen Prüfung des Lageberichts.

Risikoberichterstattung in Bezug auf Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Aufsichtsrat erhält in der Regel monatlich ein Finanzreporting, der Aufsichtsratsvorsitzende wird in der Regel wöchentlich mündlich vom Vorstandsvorsitzenden über wesentliche Themen informiert und bei Bedarf, wird zusätzlich auch der gesamte Aufsichtsrat kurzfristig über aktuelle Entwicklungen informiert. Der Aufsichtsrat ist damit durch die Berichte des Vorstands über die Geschäfte, die für die Rentabilität und Liquidität von besonderer Bedeutung sein können, in das Risikomanagement eingebunden.

²² Absatz war nicht Gegenstand der Prüfung des Lageberichts (lageberichtsfremde Angabe)

Zu den zentralen Aufgaben der SFC zählt es, den Finanzbedarf im Konzern zu koordinieren, zu lenken und die finanzielle Unabhängigkeit sicherzustellen. Damit verbunden sind die Optimierung der Finanzierung und die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken. Zur Steuerung der finanziellen Chancen und Risiken sind entsprechende Prozesse etabliert und dokumentiert. Einen Baustein bildet dabei die Finanzplanung, die als Basis zur Ermittlung des erwarteten Liquiditätsbedarfs dient. Die Finanzplanung umfasst einen Planungshorizont von mindestens zwölf Monaten und wird regelmäßig aktualisiert.

Die Gesellschaft unterliegt im Zuge ihrer operativen Geschäftstätigkeit hinsichtlich ihrer Finanzinstrumente verschiedenen Risiken.

Zu den Finanzinstrumenten zählen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie vertragliche Ansprüche und Verpflichtungen über den Tausch bzw. die Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Originäre Finanzinstrumente sind auf der Aktivseite die Finanzanlagen, die Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, da Finanzinstrumente nicht nur Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten. Auf der Passivseite sind den Finanzinstrumenten die Rückstellungen, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Finanzverbindlichkeiten i.e.S.), die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen zuzuordnen.

Die damit in Zusammenhang stehenden finanziellen Risiken umfassen Liquiditätsrisiken, Marktrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken), sowie Kredit- bzw. Ausfallrisiken. Aufgrund dieser finanziellen Risiken können Vermögenswerte an Wert verlieren und Schulden höher zu bewerten sein; ferner können sich Erträge vermindern oder Aufwendungen erhöhen. Eine generelle Absicherung dieser Risiken findet bei der SFC nicht statt. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken wahrscheinlich sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

RISIKEN IN BEZUG AUF FINANZINSTRUMENTE

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkungsgrad
Ausfallrisiko	Möglich	Erheblich
Währungsrisiko	Möglich	Moderat
Liquiditätsrisiko	Unwahrscheinlich	Erheblich
Zinsänderungsrisiko	Möglich	Unwesentlich

Ziel des Risikomanagements in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten ist die Minimierung der oben angeführten Risiken. Im Folgenden werden die finanziellen Risiken sowie Ziele und Verfahren der SFC beschrieben.

Ausfallrisiko (Kreditrisiko)

Das Kredit- bzw. Ausfallrisiko ist definiert als ein unerwarteter Verlust bei Finanzinstrumenten, sofern ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht vollständig und bei Fälligkeit nachkommt oder wenn Sicherheiten an Wert verlieren. Ausfallrisiken resultierten hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und dem Risiko des potenziellen Ausfalls eines Vertragspartners. Die Kundenstruktur der SFC ist unter anderem durch verschiedene Großkunden geprägt. Um einem Ausfallrisiko vorzubeugen, werden durchgeführt und Kreditlimite auf Basis von Kundeninformationen oder Reports von externen Ratingagenturen und Informationsdienstleistungsunternehmen sowie auf Basis der Erfahrungen der SFC hinsichtlich Forderungsausfällen für ausgewählte Kunden abgefragt. Neukunden werden in der Regel nur gegen Vorkasse beliefert.

Trotzdem kann dadurch der Ausfall einzelner Vertragspartner, auch bei einer positiven Bonitätseinstufung, nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, auch wenn dies als unwahrscheinlich eingeschätzt wird. Eine Forderung gilt als ausgefallen, wenn der Vertragspartner nicht bereit oder nicht fähig ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Eine Reihe intern definierter Anlässe löst ein Ausfallrating aus, beispielsweise die Eröffnung des Insolvenzverfahrens oder ein Ausfallrating einer externen Ratingagentur.

Für die Analyse und Überwachung des Kredit- bzw. Ausfallrisikos hat die SFC verschiedene Prozesse eingerichtet. Ein Hauptelement sind wöchentliche Forderungsmanagement-Meetings, dabei werden alle wesentlichen überfälligen Forderungen besprochen und Maßnahmen mit den verantwortlichen Vertriebsmitarbeitern eingeleitet.

Der maximale Risikobetrag für finanzielle Vermögenswerte, ohne Berücksichtigung von Sicherheiten, entspricht ihrem Nettobuchwert. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die seitens des Managements auf der Grundlage von einzelfallbezogenen Informationen, Erfahrungen aus der Vergangenheit und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurden. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, sobald eine Indikation besteht, dass Forderungen wertgemindert oder uneinbringlich sein könnten. Die Indikationen beruhen auf intensiven Kontakten im Rahmen des Forderungsmanagements.

Die Forderungen aus Produktverkäufen sind für die Gesellschaft durch Eigentumsvorbehalte besichert.

Die ausstehenden Forderungen sind aufgrund der vorliegenden Kundenstruktur von grundsätzlich hoher Bonität. Zum Bilanzstichtag lagen keine Anhaltspunkte vor, dass bezüglich dieser Forderungen – über die gebildeten Wertberichtigungen von TEUR 1.160 hinaus – weitere wesentliche Zahlungsausfälle zu erwarten sind.

Ferner bestehen potenzielle Ausfallrisiken bei den liquiden Mitteln. Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen kurzfristige Fest- und Tagesgelder und sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist SFC Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Kreditinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Zur Minimierung dieses Risikos werden die Kreditinstitute, bei denen Anlagen getätigt werden, sorgfältig ausgewählt und die Anlagen auf mehrere Banken verteilt. Es wird insbesondere darauf geachtet, dass die liquiden Mittel mehrheitlich bei in Deutschland ansässigen Kreditinstituten, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken und in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH sind, angelegt werden. Darüber hinaus werden nur kurzfristige Festgelder mit einer Laufzeit von maximal drei Monaten vereinbart. Die maximale Risikoposition entspricht dem Buchwert der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag. Zum Bilanzstichtag hatte die SFC AG keine liquiden Mittel in Festgelder angelegt mit Ausnahme des verpfändeten Betrages für die Mietbürgschaft in Höhe von T€ 285.

Insgesamt ist das Kredit- bzw. Ausfallrisiko aufgrund der Unwägbarkeiten und damit verbundenen hohen Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der erheblich negativen Auswirkungen aufgrund des Volumens der betroffenen Vermögenswerte als hohes Risiko zu beurteilen.

Währungsrisiko

Aufgrund der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ist die SFC Risiken aus Wechselkurschwankungen ausgesetzt. Ein Wechselkursrisiko besteht in möglichen Wertänderungen, insbesondere bei Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der jeweiligen funktionalen Währung, durch Schwankungen der Wechselkurse (Transaktionsrisiko). Die SFC erzielt über die SFC Energy Ltd. in Nordamerika Umsatzerlöse in kanadischen Dollar, denen Aufwendungen bzw. Ausgaben in kanadischen Dollar gegenüberstehen. Zudem hat die SFC Aufwendungen in US-Dollar für den Einkauf von bestimmten Vorprodukten um Risiken aus Fremdwährungen zu begrenzen, sollen im Rahmen eines Fremdwährungsmanagements Überschüsse in kanadischen Dollar (CAD) und US-Dollar (USD) vermieden sowie Währungsverluste im Vergleich zu den Budgetannahmen minimiert werden.

Die geplante Fremdwährungsposition wird nicht gesichert. Im Falle größerer offener Positionen bzw. eines signifikanten Anstiegs des Fremdwährungsrisikos kann die Sicherung der geplanten Fremdwährungsposition über Devisentermingeschäfte erfolgen. Diesen Sicherungen liegen Prognosen über zukünftige Zahlungsströme zugrunde, deren Eintritt unsicher ist. Dies kann dazu führen, dass Wechselkurschwankungen die Ertragslage der SFC trotz Sicherungen negativ beeinflussen.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine offenen Devisentermingeschäfte. Derivative Finanzinstrumente wurden auch unterjährig zur Absicherung von Währungsgeschäften nicht eingesetzt.

Aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumen in Nordamerika werden die potenziellen negativen Auswirkungen von Währungsrisiken nicht mehr als unwesentlich, sondern als moderat und als möglich eingeschätzt. Insgesamt ergibt sich daraus kein geringes Risiko mehr, sondern ein mittleres Risiko.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass SFC ihren Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maß nachkommen kann. Zur Reduzierung potenzieller Liquiditätsrisiken, folgt SFC einer wohlüberlegten Unternehmensfinanzierungspolitik, welche auf den kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen aufgebaut ist. Die Unternehmensfinanzierungspolitik ist insgesamt auf eine ausgewogene Kapitalstruktur, ein diversifiziertes Fälligkeitsprofil und ein stabiles Liquiditätspolster ausgerichtet.

Die SFC begrenzt das Liquiditätsrisiko durch die kontinuierliche Verfolgung der sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten und beobachtet, wie sich Verfügbarkeit und Kosten der Finanzierungsmöglichkeiten entwickeln. Ein wesentliches Ziel ist es dabei, die finanzielle Flexibilität zu sichern und eventuelle Rückzahlungsrisiken zu begrenzen.

Es ist nicht auszuschließen, dass die kriegerische Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine länger anhaltende negative Auswirkungen auf die Kapitalmärkte haben.

Ein Liquiditätsrisiko ist für die SFC derzeit nicht erkennbar. Die zum Stichtag frei zur Verfügung stehenden liquiden Mittel ohne Verfügungsbeschränkung betragen TEUR 64.170 (Vorjahr: TEUR 24.593).

Insgesamt ist das Liquiditätsrisiko als unwahrscheinlich jedoch mit erheblichen Ausmaß und somit als mittleres Risiko zu beurteilen.

Zinsänderungsrisiko

Negative Entwicklungen auf den Finanzmärkten und Änderungen in der Politik der Zentralbanken können zu Zinsschwankungen führen, die sich negativ auf unser Finanzergebnis auswirken können. Im Berichtsjahr hat sich das Zinsniveau, u.a. aufgrund gestiegener makroökonomischer Unsicherheiten (zum Beispiel durch Inflation, COVID-19, Krieg in der Ukraine) in den hochentwickelten Volkswirtschaften erhöht. Veränderungen des Zinsniveaus wirken sich insbesondere aufgrund variabler Zinssätze auf den Zinszahlungen bei der Ziehung der Kreditlinien (kurzfristige Finanzschulden) und den Erträgen aus der Anlage der liquiden Mittel aus. Aktuell erfolgen Geldanlagen mit einer Laufzeit von maximal 3 Monaten, insofern wird das Zinsergebnis von SFC maßgeblich durch die kurzfristigen Zinsen am Kapitalmarkt beeinflusst. Das Zinsrisiko aus der Anlage von liquiden Mitteln ergibt sich insbesondere aufgrund der Zinsen für kurzfristige Termingelder.

SFC unterliegt darüber hinaus derzeit keinen Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinslichen Instrumenten.

SFC ermittelt bestehende Zinsänderungsrisiken anhand von Sensitivitätsanalysen, die die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital darstellen. Da die Höhe der Ziehung der Kreditlinien (Betriebsmittellinien) starken Schwankungen unterliegen kann, sind die Zinszahlungen dabei allerdings nicht sicher prognostizierbar. Sollte die Sensitivitätsanalyse ergeben, dass Zinsschwankungen zu bedeutsamen Auswirkungen führen können, könnte SFC derivative Sicherungsinstrumente zur Verminderung des Risikos nutzen.

Aufgrund der gestiegenen makroökonomischen Unsicherheiten wird das Zinsänderungsrisiko nicht mehr als möglich, sondern als wahrscheinlich eingeschätzt, hat aber aufgrund der relativ geringen Fremdkapitalfinanzierung der SFC nach wie vor potenziell geringe negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Insgesamt wird das Risiko unverändert als geringes Risiko eingeschätzt.

Risikobericht

Aus der Geschäftstätigkeit der SFC ergeben sich – über die vorstehend dargestellten Risiken in Zusammenhang mit Finanzinstrumenten hinaus – die nachfolgend aufgeführten wesentlichen Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (d.h. Auswirkungen auf Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Cashflows) haben können.

Geschäftsrisiken

GESCHÄFTSRISIKEN	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkungsgrad
Marktrisiken	Wahrscheinlich	Erheblich
Sektorspezifische Risiken	Möglich	Erheblich

Marktrisiken

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Entwicklung des operativen Geschäftes der SFC wird durch Marktfaktoren wie geographische und branchenspezifische Konjunkturverläufe, politische und finanzwirtschaftliche Veränderungen, Rohstoffpreise und Wechselkurse beeinflusst. Diese Marktfaktoren unterliegen wiederum selbst vielfältigen Einflüssen.

Die weltwirtschaftlichen und geopolitischen Aussichten sind von großer Unsicherheit geprägt und das makroökonomische Umfeld war im Berichtsjahr aufgrund verschiedener negativer Faktoren (zum Beispiel durch den Krieg in der Ukraine ausgelöste Energiekrise, fortdauernde Auswirkungen der COVID-19 Pandemie, hohe Inflation) unbeständig. Die negativen Faktoren könnten sich in 2023 alle weiter verstärken. Vor allem die kriegerische Auseinandersetzung in der Ukraine und ihre politischen und wirtschaftlichen Folgen, wie Sanktionen und Gegenmaßnahmen, bergen weitreichende Risiken. Auch wenn die SFC AG bereits schon vor der russischen Invasion in die Ukraine keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen in Russland und der Ukraine unterhalten hat, kann sich der Krieg indirekt negativ auf Absatzentwicklung, Produktionsprozesse sowie Einkaufs- und Logistikprozesse auswirken, beispielsweise durch Unterbrechungen der Lieferketten und der Energieversorgung oder durch Engpässe bei Komponenten und Rohmaterialien. Der Konflikt könnte weiter eskalieren und sich auf andere Staaten ausweiten, einschließlich NATO-Staaten, und nichtkonventionelle Waffen könnten zum Einsatz kommen. Eine Ausweitung des Kriegs könnte erhebliche Auswirkungen auf das Marktumfeld von SFC haben. Aber auch der aktuelle Kriegszustand könnte die wirtschaftliche Entwicklung weiter negativ beeinflussen, wenn potenzielle Energieversorgungsengpässe Rationierungen in Industrie und Haushalten erforderlich machen oder gar zu Stromausfällen in den nächsten Monaten führen. Dies würde die bereits hohe Inflation anheizen, was wiederum die Gefahr einer anhaltenden Lohn-Preis-Spirale birgt.

Ein weiteres Kernrisiko für den SFC AG Ausblick ist, dass die Zentralbanken die Inflation nicht unter Kontrolle bringen und dann noch restriktiver reagieren müssen. Alternativ dazu könnten die Zentralbanken überreagieren, was zu einer raschen Straffung der Geldpolitik führen könnte. Restriktivere Finanzierungsbedingungen würden die hochentwickelten Volkswirtschaften wahrscheinlich in eine Rezession treiben und ein erhebliches Risiko für die anfälligen Schwellenländer darstellen. Hochverschuldete Schwellen- und Industrieländer könnten unter steigenden Finanzierungskosten, einer weiteren Aufwertung des US-Dollars und einem Vertrauensverlust der Investoren leiden. Eine strengere Geldpolitik der Zentralbanken, schlechten Konjunkturaussichten bei gleichzeitig steigenden Preisen und Inflation würden auch Indiens Wirtschaftswachstum bremsen und könnten das Geschäft der SFC in Indien stark beeinträchtigen. Zusätzliche negative Auswirkungen auf den Umsatz mit Kunden aus dem staatlichen Sektor könnte sich auch durch steigenden Druck auf Regierungen ergeben, aufgrund von restriktiveren Finanzierungsbedingungen Sparmaßnahmen zu intensivieren, bis hin zu schwindendem Vertrauen der Märkte in einzelne Währungsmärkte.

Zudem könnten Risiken aus anderen geopolitischen Spannungen (insbesondere in Zusammenhang mit der Ukraine, dem Baltikum, Osteuropa, dem westlichen Balkan, China, Taiwan und dem Iran) entstehen. Behinderung und Neudefinition internationaler Kooperationen könnten das Geschäft stark beeinträchtigen. Damit einhergehend würden sich zunehmende Handelsbarrieren, Protektionismus, Sanktionen und technische Vorschriften negativ auf die Produktionskosten auswirken und den Zugang zu Absatzmärkten erheblich erschweren oder sogar behindern.

Ein erhebliches Risiko für Umsatz und die Kostenstruktur geht von potenziellen Engpässen in der Lieferkette aus, die auf die mangelnde Verfügbarkeit von Zwischenprodukten, insbesondere elektronischen Bauteilen zurückzuführen sind.

Das Umsatzpotenzial ist auch von der konjunkturellen Entwicklung bestimmter Branchen abhängig. Eine Fortsetzung oder gar Verschärfung von konjunkturellen und strukturellen Herausforderungen in den Kernkundenbranchen kann negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage der SFC haben. Aus einer Nachfragezurückhaltung könnte auch ein Rückgang der Preise für die Produkte, Systeme und Lösungen resultieren.

Sowohl der Nachfrageüberhang beim weltweiten Warenhandel als auch die angebotsseitigen Engpässe wirkten im Geschäftsjahr preistreibend auf Vorprodukte. Zusammen mit den stark angestiegenen Preisen für fossile Energieträger hatte dies auch direkte Auswirkungen auf die weltweiten Verbraucherpreise. Diese lagen im Euroraum im Berichtsjahr deutlich über denen des Vorjahres.²³

Die internationale Geschäftsaufstellung der SFC, das breite Produktportfolio für Kunden aus dem privaten, industriellen und staatlichen Sektor in unterschiedlichen Märkten, welche unterschiedlichen Geschäftszyklen folgen, helfen die Folgen ungünstiger Entwicklungen auf einzelnen Märkten auszugleichen.

Strategische Risiken

Die Märkte, in denen die SFC AG mit ihrer Brennstoffzellentechnologie agiert, sind infolge der zunehmenden Umwelt-, Sozial- und Governance-Anforderungen von Regierungen und Kunden sowie Finanzierungsbeschränkungen von Regierungen, Kundenanforderungen und Finanzierungsbeschränkungen für Technologien, die Treibhausgase emittieren, rasanten und signifikanten Änderungen unterworfen. Insbesondere hinsichtlich der Wasserstoff Brennstoffzellentechnologie stellt die notwendige Veränderungsbereitschaft in Bezug auf bereits verwendete Technologien oder Beschaffungsstrategien bei Kunden ein Risiko dar. Weitere umsatzbezogene Risiken bestehen zudem hinsichtlich der Abhängigkeit sowohl des Kundenprojektes als auch des Sektorengeschäftes (z. B. Öl- und Gasindustrie) vom Geschäftserfolg einzelner Kunden in ihren Märkten und der wirtschaftlichen Entwicklung der jeweiligen Märkte, in denen die Kunden operieren. Enge Kundenbeziehungen, die eigene Weiterentwicklungen sowie Marktnähe inklusive genauer Marktanalysen dienen uns dabei als Mitigierungsmaßnahmen.

²³ Ifo-Institut, München (Dezember 2022)

Die Unternehmensstrategie der SFC ist maßgeblich auf Wachstum und Internationalisierung im Brennstoffzellenmarkt ausgelegt. Die strategischen Annahmen bezüglich des Wachstums basieren auf Annahmen und Schätzungen, die sich nachträglich als unzutreffend erweisen könnten. Hierzu gehören operative und regulatorische Entwicklungen sowie zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen und Marktveränderungen, da sich Kernkundenbranchen und regionale Märkte, auf die sich SFC strategisch konzentriert, anders als erwartet entwickeln können. Die SFC reduziert diese Risiken durch sorgfältige Analysen. Ungeachtet dessen kann nicht ausgeschlossen werden, dass jeder der vorgenannten Sachverhalte dazu führt, dass erwartete Resultate in einzelnen Märkten nicht erzielt werden können. Insgesamt versucht SFC diese Risiken durch eine breite Diversifikation der Märkte und Regionen entgegenzuwirken.

Das Nettorisiko für die SFC aus negativen politischen und makroökonomischen Entwicklungen wird als möglich gesehen und hätte erheblich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SFC. Somit wird es weiterhin als hohes Risiko eingeschätzt.

COVID-19-Pandemie

COVID-19 belastet immer noch die globale Wirtschaftsaktivität, insbesondere aufgrund der Aufhebung der strikten Null-Covid-Politik in China mit potenziellen Ausstrahlungseffekten auf die Weltwirtschaft (zum Beispiel erneuter Ausbruch der COVID-19 Pandemie in Europa und Nord-Amerika, oder die Entstehung aggressiverer und tödlicher Varianten). In diesem Zusammenhang stellt auch die Entstehung aggressiverer und tödlicher Varianten ein zentrales Risiko für die Weltwirtschaft dar.

Im Berichtsjahr hatten sich die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Es kam jedoch immer noch zu pandemiebedingten Unterbrechungen der Fertigung oder der Lieferketten, wie zum Beispiel in China. Dies hatte und hat Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Rohstoffen und Komponenten sowie auf die Umsätze der SFC. Diese Risiken könnten sich bei einem erneuten Aufflammen der COVID-19 Pandemie wieder verstärken. Die COVID-19 Pandemie sowie jede andere Pandemie, Epidemie oder der Ausbruch von Infektionskrankheiten könnten sich erheblich nachteilig auf die Geschäfts-, Ertrags- und Finanzlage der SFC AG auswirken.

Der Vorstand und das erweiterte Managementteam in allen Funktionsbereichen der SFC überwachen weiterhin die COVID-19-Geschehnisse genau und beteiligen sich bei Bedarf aktiv an Minderungsmaßnahmen.

Insgesamt wird das Marktrisiko, bestehend aus gesamtwirtschaftlicher Entwicklung, strategischem Risiko und COVID-19-Pandemie, aufgrund der als wahrscheinlich erachteten Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziell erheblichen negativen Auswirkungen als hohes Risiko betrachtet.

Sektorspezifische Risiken

Energiewende und Klimaschutz haben in den vergangenen Jahren zu dominierenden Themen von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft und Gesellschaft entwickelt. Nach unseren Einschätzungen wird es im Energiesektor auch als Reaktion auf Klimazielverpflichtungen Umwälzungen geben. Die Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen gerät zunehmend unter Druck, da der vorherrschende Trend in vielen Regionen der Welt in Richtung einer nachhaltigen Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien oder kohlenstoffneutralen Brennstoffen geht. Das zeigen unter anderem der Schulterschluss großer Teile von Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für eine umfassende CO₂-Bepreisung, das Klimapaket der Bundesregierung, aber auch das im Juli 2022 von der EU-Kommission gebilligte IPCEI Hy2Tech Projekt zur Förderung von Wasserstoff und die im November 2022 den USA verabschiedeten Steuergutschriften für die Produktion von grünem Wasserstoff im Rahmen des „Inflation Reduction Act“.

Änderungen an den regulatorischen Rahmenbedingungen oder die Erhöhung des CO₂-Preises können wesentlich zum Aufbau einer leistungsfähigen Wasserstoff- und Methanolwirtschaft beitragen. Dadurch würde die Wettbewerbsfähigkeit von „grünem Wasserstoff“ und „grünem Methanol“ und damit auch die des Produktportfolios der SFC, verbessert.

Diese - zum Teil disruptiven - erwarteten Entwicklungen auf den Energiemärkten einschließlich des Trends zur Dekarbonisierung von Industrien eröffnet uns Chancen die Penetration unserer Zielmärkte mit kohlenstoffärmerer oder -freier Brennstoffzellentechnologie zu beschleunigen und wird sich nach unseren Einschätzungen wesentlich positiv auf das Umsatzwachstum und das Ergebnis der SFC auswirken.

Allerdings können die einschlägigen Veränderungen schrittweise über mehrere Jahre oder gar Jahrzehnte hinweg vollzogen werden. Es besteht das Risiko, dass die Nachfrage nach Wasserstoff- und Direkt-Methanol Brennstoffzellenlösungen hinter den Prognosen zurückbleibt, da der Umstieg auf die Technologie langsamer vollzogen wird als von uns erwartet oder andere emissionsarme bzw. -neutrale Technologien zum Einsatz kommen.

Es besteht auch das Risiko, dass entsprechende Auflagen bzw. ordnungspolitische Maßnahmen (z.B. CO₂-Bepreisung, Einsatzrestriktionen für Treibhausgas emittierende Technologien, Förderung der Wasserstoff-Infrastruktur) in einem weit längeren Zeitfenster umgesetzt werden als von uns erwartet und uns dazu zwingen können, unsere Strategie und Organisationsstruktur sowie unser Produktportfolio zu überdenken.

Niedrige oder sogar sinkende Stromentstehungskosten aus der Verstromung von konventionellen oder fossilen Energieträgern in manchen Regionen der Welt, können dazu führen, dass sich die Nachfrage nach Brennstoffzellen langsamer als erwartet entwickelt.

Das Umsatzwachstum und Ergebnis der SFC wird, wie schon in der Vergangenheit, auch weiterhin maßgeblich davon abhängen, inwieweit wir die sich weiterentwickelnden Bedürfnisse unserer Bestandskunden und potenzieller Neukunden erfüllen können und inwieweit wir in der Lage sein werden, Veränderungen in den von uns bedienten Märkten zu antizipieren, uns an diese anzupassen und unsere Kostenbasis entsprechend zu optimieren.

Teile des Produktportfolios der SFC richtet sich an öffentliche Auftraggeber. Risiken bestehen in der Abhängigkeit vom Ausgabeverhalten öffentlicher Haushalte im Inland und in ausländischen Kundenländern. In Staatshaushalten kann es zu Umschichtungen und Kürzungen kommen, von denen auch die von uns adressierten Ressorts betroffen sein können.

Die diversifizierte Kundenstruktur sorgt für einen Ausgleich bei Nachfrageschwankungen in einzelnen Branchen und Regionen. Durch das hinsichtlich Leistung und Brennstoffzellentechnologie diversifizierte Produktportfolio und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Kunden können Preisänderungsrisiken und Nachfrageschwächen abgefedert werden.

Durch die konsequente Internationalisierung der SFC und die Ausrichtung des Geschäfts auf die großen Wirtschaftsräume Europa, Nord-Amerika und Asien ist die Abhängigkeit in einzelnen Kundenländern begrenzt und eine Risikostreuung gegeben.

Insgesamt werden negative politische, regulatorische und makroökonomischen Entwicklungen für die SFC als unwahrscheinlich gesehen, könnten im individuellen Fall jedoch eine erhebliche negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Somit erfolgt eine Einstufung als hohes Risiko.

Operative Risiken

OPERATIVE RISIKEN		
	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkungsgrad
Technologische Risiken	Möglich	Moderat
Patentrechtliche Risiken	Unwahrscheinlich	Unwesentlich
Wettbewerbsrisiken	Möglich	Moderat
Produkttrisiken	Möglich	Erheblich
Beschaffungstechnische Risiken	Wahrscheinlich	Erheblich
Produktionsrisiken	Möglich	Erheblich
Rohstoffpreisrisiken	Wahrscheinlich	Erheblich
Personalwirtschaftliche Risiken	Wahrscheinlich	Erheblich
Informationstechnologische Risiken	Möglich	Erheblich
Risiken im regulatorischen Umfeld	Möglich	Erheblich

Compliance Risiken	Möglich	Erheblich
Environmental Social Governance Risiken	Möglich	Erheblich
Unternehmensentwicklungsrisiken	Möglich	Erheblich

Technologische Risiken

Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der SFC ist die Technologieführerschaft sowie die Fähigkeit, Änderungen in den Kernkundenbranchen zu antizipieren und sich daran anzupassen. Dazu zählt auch die Erhöhung der Leistung der Brennstoffzellen bei gleichzeitiger Senkung bzw. Optimierung der Herstellkosten der Produkte. Neben den eigenen Entwicklungsarbeiten, arbeitet die SFC in diesem Zusammenhang auch im Rahmen intensiver Kooperationen mit wichtigen Lieferanten zusammen.

Die Weiterentwicklung der bestehenden Technologien u.a. für neue Anwendungen mit höheren Leistungen sowie die Einführung neuer Produkte und Technologien erfordert ein starkes Engagement in Forschung und Entwicklung, das mit einem beträchtlichen Einsatz finanzieller Mittel verbunden ist und nicht zwingend erfolgreich ist. Zudem können sich Entwicklungsprojekte verzögern oder erwartete Budgets überschritten werden. Im Zuge des Portfoliomanagements werden alle Projekte in der Entwicklungspipeline regelmäßig bewertet und überprüft und gegebenenfalls neu ausgerichtet.

Dem Abschluss und Fortbestehen intensiver Kooperationen und der Externalisierungen von bestimmten Entwicklungsleistungen kommt eine wichtige Bedeutung zu. Eine Abweichung von den hierfür definierten strategischen Zielen könnte eine kritische negative Auswirkung auf die zukünftige Ertragslage der SFC haben.

Das bei der (Weiter-) Entwicklung entstehende Know-how stellt einen wichtigen Wettbewerbsvorsprung für SFC dar. Die Patente und das Portfolio geistigen Eigentums werden aktiv gepflegt und weiterentwickelt, um die Technologieposition zu sichern bzw. auszubauen. Einerseits unterliegen jedoch nicht alle hergestellten Produkte einem Patentschutz, andererseits können die Patente und anderen Rechte an geistigem Eigentum nicht verhindern, dass Wettbewerber selbst Produkte und Technologien entwickeln und verkaufen, die denen der SFC gleichen und mit der SFC in Konkurrenz treten. Durch Geschwindigkeit im Entwicklungsprozess und faktischen Schutz in Form des bei SFC befindlichen Know-hows werden solche Risiken abgemildert.

Eine veränderte Haushaltslage in Deutschland könnte zu Restriktionen bei der Vergabe von Fördermitteln führen. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass für 2023 mögliche Förderprojekte nur im geringen Umfang berücksichtigt werden und nur relativ gering Zuschüsse in 2022 für vorhandene Projekte geflossen sind, so dass hier insbesondere auch durch die in Kraft getretene Nationale Wasserstoffstrategie sowie zum Teil auch das Forschungszulagengesetz die Chancen überwiegen.

Insgesamt wird das Technologierisiko aufgrund der als möglich erachteten Eintrittswahrscheinlichkeit und moderaten negativen Auswirkungen als moderates Risiko betrachtet.

Patentrechtliche Risiken

Die immer unübersichtlicher werdende Schutzrechtslage und die Komplexität der Produkte bedeuten unverändert, dass einige Prozesse oder Produkte der SFC möglicherweise gegen Patente verstoßen, deren Existenz uns nicht bekannt ist.

SFC hat durch seine bisherige Alleinstellung als Anbieter kommerzieller Direktmethanol Brennstoffzellen seinerseits Schutzrechte und Anmeldungen (aktuell: 13 Patentfamilien) erarbeitet, die gegenüber Wettbewerbern eine starke Wettbewerbsposition begründen. Gleichwohl kann nicht ausgeschlossen werden, dass zur Verteidigung dieser Patente Rechtskosten entstehen können. Durch die Ausrichtung von SFC als Anbieter von Energieversorgungs-lösungen besteht zudem das Risiko, dass Integrationslösungen bereits erteilten Schutzrechten unterliegen. SFC arbeitet kontinuierlich gemeinsam mit erfahrenen Patentanwälten daran, Rechtssicherheit auch in anderen Ländern bezüglich dort erteilter, möglicherweise relevanter Patente zu erlangen.

Aufgrund des Produktportfolios und der Technologieposition ist die SFC zunehmend einer Reihe sektorspezifischer Kriminalitätsrisiken ausgesetzt. Dies betrifft in erster Linie, das Risiko, dass vertrauliche Informationen insbesondere Entwicklungsergebnisse gestohlen oder die Integrität des Produktportfolios kompromittiert werden könnten, unter anderem durch Fälschung und Verletzung der Schutzrechte der SFC sowie aller Arten von Eigentumsdelikten, inklusive der jeweiligen Versuche. Gleichmaßen können Kriminalitätsphänomene wie E-Crime und Spionage unsere Innovationen beziehungsweise die Innovationsfähigkeit als solche betreffen.

Zur Bekämpfung der potenziellen Produktkriminalität bzw. Verletzung der Schutzrechte und des geistigen Eigentums der SFC ist seit mehreren Jahren ein SFC-internes funktions- und segment-übergreifendes Netzwerk etabliert. Zur Abwehr von Gefahren im Bereich E-Crime und Spionage sind technische Sicherheitslösungen und bestimmte präventive Ansätze im Einsatz. Maßnahmen zur Abwehr von Risiken und zur Verfolgung festgestellter Delikte werden in allen relevanten Kriminalitätsbereichen in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden durchgeführt.

Es kann nicht garantiert werden, dass die Maßnahmen, die die SFC zum Schutz ihres geistigen Eigentums ergreift, unter allen Umständen erfolgreich sind. Der Einfluss dieser Risiken auf die Geschäftstätigkeit hängt vom jeweiligen Einzelfall, produktspezifischen Faktoren, sowie vor allem auch von regionalen Aspekten ab.

Die aus patentrechtlichen Risiken allgemein resultierende Bedrohung wird insgesamt als unwahrscheinlich. Die negativen Auswirkungen auf Vermögens- Finanz- und Ertragslage wird als unwesentlich beurteilt. Insgesamt wird das Risiko als geringes Risiko eingeordnet.

Wettbewerbsrisiken

Derzeit besitzt die SFC AG eine Alleinstellung durch Technologieführerschaft und den Vermarktungsvorsprung im Bereich Direktmethanol Brennstoffzellen. Im Bereich wasserstoffbetriebene PEM Brennstoffzellen verfügt SFC als eines der ersten Unternehmen über ein industriell gereiftes Produkt im Bereich der stationären Anwendungen bis 50 KW Leistung und damit einen Wettbewerbsvorteil (Zeitvorsprung). Dieser Vorsprung wird u.a. durch Schutzrechte, Schnelligkeit und Fokussierung auf die technologischen Konzepte gesichert.

Durch die massive Veränderung der Nachfragesituation, enorme staatliche Förderprogramme und den Zufluss von privatem Kapital ist hier eine höhere Wettbewerbsintensität ebenso zu erwarten wie verbesserte Kapitalverfügbarkeit für Entwicklungsprogramme der Unternehmen in der Branche.

Es ist nicht auszuschließen, dass die Branche einen Konsolidierungsprozess durchläuft, der zu einer Verstärkung des Wettbewerbs, einer Veränderung der relativen Marktposition der SFC, einem Bestandsaufbau bei (un)fertigen Erzeugnissen oder einer unerwarteten Preiserosion führen könnte. Darüber hinaus gibt es das Risiko, dass wichtige Zulieferer von unseren Wettbewerbern übernommen werden und dass Wettbewerber verstärkt Dienstleistungen für unsere installierte Basis anbieten. Einige, u.U. auch mögliche zukünftige Wettbewerber verfügen über einen regional besseren oder einen zumindest vergleichbar guten Marktzugang in Indien und den USA, wodurch prinzipiell das Risiko besteht, dass SFC ihre Führungsrolle einbüßt.

SFC AG unterliegt den üblichen Risiken des Wettbewerbs. Es bestehen zudem Risiken durch Ankündigungseffekte und tatsächliche Substitutionslösungen, die zu Verunsicherungen bei Marktteilnehmern und zu Umsatzeinbußen bei der SFC führen könnten.

Diesen Risiken tritt SFC mit unterschiedlichen Maßnahmen, wie z.B. durch eine auf Systemlösungen fokussierte Produktentwicklung, modulare Grundkonzepte und kundenspezifische Design-in-Konzepte, strategischen Initiativen, Vertriebsinitiativen, sowie potenzielle Gemeinschaftsunternehmen und strategischer Kooperationen mittels derer man Wettbewerbsbarrieren aufbaut, entgegen.

Des Weiteren führt die intensive Pflege der langfristig etablierten Kundenbeziehungen, mit einer klaren Schwerpunktsetzung im Bereich Service und einer Fokussierung auf Produkt- und Systemintegration, zu Wettbewerbsvorteilen und damit zu einer weiteren Risikominimierung.

Insgesamt wird dieses Risiko als moderat eingestuft, bei einer möglichen Wahrscheinlichkeit und eine moderate Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Produkt Risiken

Die von SFC hergestellten Produkte müssen hohen Qualitätsanforderungen genügen, um im Markt zugelassen und nachhaltig von Kunden angenommen zu werden. Neben der Weiterentwicklung der eigenen Technologie widmet SFC der Qualitätssicherung hohe Aufmerksamkeit. SFC unternimmt hohe Anstrengungen, um die Einhaltung von Qualitätsstandards sicherzustellen, führt selbst regelmäßig interne Inspektionen durch und absolviert auch externe Audits.

Trotz dieser qualitätssichernden Prozesse kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass Fehler oder Defekte bei Produkten auftreten, Produkte die Qualitätsvorgaben nicht erfüllen und von Kunden oder Behörden beanstandet werden. Die Fehler können auch durch Zulieferer verursacht sein und zu Kosten, allgemeinen Beeinträchtigungen oder einem Imageschaden führen. Schadenersatz, Minderungs- oder Rückabwicklungsansprüche von Kunden oder Geschäftspartnern können in diesem Zusammenhang ebenfalls nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Bei Großprojekten besteht zudem das Risiko, diese Projekte nicht innerhalb des geplanten Zeitraums mit der entsprechenden Qualität abzuschließen, was Auswirkungen auf Folgebeauftragungen haben könnte.

Je nach betroffenem Produkt und Schwere der Beanstandung ist es möglich, dass erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auftreten. Demzufolge stufen wir das Risiko als hohes Risiko ein.

Beschaffungstechnische Risiken

Die Ergebnisse unserer operativen Geschäftseinheiten hängen von einer zuverlässigen und effektiven Steuerung unserer Versorgungskette für Komponenten, Bauteile und Materialien ab. Unerwartete Lieferausfälle oder Lieferengpässe, die auf eine ineffektive Steuerung der Versorgungskette und/oder Kapazitätsbeschränkungen einzelner Lieferanten zurückzuführen sind, könnten zu Produktionsengpässen, Lieferverzögerungen, Qualitätsproblemen und zusätzlichen Kosten führen.

Bei der Versorgung einiger Komponenten und Bauteile sind unsere operativen Geschäftseinheiten abhängig von einzelnen Lieferanten: Für den Fall, dass einer dieser Lieferanten die Produktion beschränkt oder einstellt oder die Belieferung unterbricht, hätte dies möglicherweise erhebliche negative Auswirkungen auf das betroffene Geschäft.

Wir begegnen diesen Risiken durch eine laufende Beobachtung der Beschaffungsmärkte, strukturierte Beschaffungskonzepte, der Vermeidung von Lieferantenabhängigkeiten, einer sorgfältigen Auswahl leistungsfähiger Lieferanten, jährlicher Lieferantenüberprüfungen, Qualitäts- und Zuverlässigkeitskontrollen bei Zulieferern, Alternativlieferanten und Nachunternehmern. Des Weiteren reduzieren wir die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikopotenzials durch langfristige strategische Kooperationen bei versorgungs- und preiskritischen Komponenten, mittel- und langfristige Rahmenlieferverträge sowie höheren Mindestlagerbeständen.

Aufgrund eines anhaltend hohen Nachfrageüberhangs, insbesondere nach elektronischen Bauteile, und knapper Transportkapazitäten traten in dem Berichtsjahr wie bereits im Vorjahr Lieferantenengpässe bei zahlreichen Vormaterialien auf. Die Folgen des Kriegs in der Ukraine haben die bereits bestehenden Lieferengpässe sowie den Preisanstieg bei Rohstoffen und Energie insbesondere im ersten Halbjahr des Berichtsjahrs intensiviert. In der zweiten Jahreshälfte des Berichtsjahrs hat sich der Materialmangel zumindest in Teilen der Wertschöpfungskette erholt, allerdings gab es bei zahlreichen Elektronikbauteilen bzw. Halbleitern nach wie vor angespannte Liefersituationen. Aktuell sind Anzeichen erkennbar, dass sich die Lage der globalen Lieferketten langsam entspannen, so dass für das Geschäftsjahr 2023 eine weitere Erholung der Lieferketten erwartet werden kann. Zur Verbesserung der Lage sollte auch die Abkühlung der Weltkonjunktur beitragen. Im Vergleich zur Phase vor der Pandemie werden die Lieferengpässe jedoch auf erhöhtem Niveau bleiben.

Abgesehen davon bleiben Unsicherheiten, insbesondere hinsichtlich der Lage in [China](#). Die dortigen Null-Covid-Politik war eine wesentliche Ursache der globalen Lieferprobleme. Es ist unklar welche Auswirkungen die Aufhebung dieser Politik auf die Weltwirtschaft haben wird.

SFC hat keine Lieferanten mit Sitz in Krisengebieten Russland und Ukraine. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass die kriegerische Auseinandersetzung negative Auswirkungen auf die Lieferzeiten haben wird.

Insgesamt bewerten wir das Risiko in Bezug auf dessen Eintrittswahrscheinlichkeit als wahrscheinlich. Die negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir in individuellen Fällen unverändert als erheblich ein. Insgesamt wird dieses Risiko als hohes Risiko eingeschätzt.

Produktionsrisiken

Der Fertigungsstandorte sind für die Fertigung von großer Bedeutung. Sollte es aus Qualitätsproblemen, möglichen Störungen der Betriebsabläufe oder Produktionsausfällen z.B. aufgrund von Feuer, Naturkatastrophen oder höherer Gewalt zu einer erheblichen Unterbrechung oder Einschränkung der Geschäftstätigkeiten an diesen Standorten kommen, hätte das erhebliche

negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Ein Transfer der Fertigung aus diesen Standorten wäre nicht nur mit hohem technischem und zeitlichem Aufwand verbunden, sondern auch mit hohen erforderlichen Investitionen.

Ebenso ist SFC Risiken von Produktionsausfällen und damit verbundenen Lieferengpässen ausgesetzt, die durch technische Probleme in hochausgelasteten Produktionsstätten ausgelöst werden können bzw. fehlender beziehungsweise wegfallender Kapazitäten.

Soweit es möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, begrenzt die SFC Schadensrisiken durch einen Versicherungsschutz, dessen Art und Umfang fortlaufend aktuellen Anforderungen angepasst wird. Der bestehende Versicherungsschutz kann sich allerdings im Einzelfall als unzureichend erweisen. Die SFC arbeitet an einer kontinuierlichen Risikominderung durch regelmäßige Investitionen, vorbeugende Instandhaltung, wirtschaftliche Prüfung und Planung weiterer Produktionsstätten, die Vorhaltung von Lagerbeständen, Aktivitäten im Bereich des Brandschutzes und Mitarbeiterschulungen. Das Eintreten dieser Risiken wird als möglich eingestuft und könnte im individuellen Fall eine erhebliche negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und wird somit als hohes Risiko eingeschätzt.

Rohstoffpreisisiken

Durch die Herstellung von Brennstoffzellen werden bestimmte Edelmetalle, die bei Zulieferern eingekauft werden, benötigt. Die Einkaufspreise für diese Komponenten und Rohmaterialien können aufgrund der Marktbedingungen, politischer Krisen oder der Gesetzgebung – verbunden mit möglichen Versorgungsengpässen – und volatiler Nachfrage nach einzelnen Komponenten und Rohmaterialien erheblich schwanken.

Erfahrungen aus der Vergangenheit haben gezeigt, dass gestiegene Herstellungskosten nicht immer oder lediglich zeitverzögert über Preisanpassungen an unsere Kunden weitergegeben werden können und dass die Nichtverfügbarkeit von Komponenten und Rohmaterialien wachstumsbremsend wirken können.

Um einkaufsbezogene Risiken wie größere Preisschwankungen zu verringern, beschaffen wir wichtige Einsatzstoffe und Materialien auf Basis langfristiger Lieferverträge. Der überwiegende Teil des Beschaffungsvolumens von Rohstoffen ist jedoch mittel- und langfristig preislich nicht fixiert.

Unerwartete Preissteigerungen von Komponenten und Rohmaterialien aufgrund von Marktengpässen oder aus anderen Gründen könnten sich negativ auf die Leistung bzw. die Margen der SFC auswirken.

Infolge der weltweiten Ausbreitung der COVID-19 Pandemie haben viele Rohstoffproduzenten zeitweilig ihre Produktion teilweise oder komplett eingestellt. Diese vorübergehende Angebotsverknappung führte bei sich zugleich erholender Nachfrage insbesondere in den hochentwickelten Volkswirtschaften auch im Berichtsjahr zu anhaltend hohen und zum Teil steigenden Rohstoffpreisen. Aufgrund von weitestgehend unverändert unsicheren Rahmenbedingungen, unter anderem bedingt durch die Inflation, den unsicheren weiteren Verlauf der COVID-19

Pandemie in China einschließlich neuerlicher Lockdown Maßnahmen, der weiteren Eskalation des Krieges in der Ukraine und der Versorgung bzw. Preisentwicklung von fossilen Energieträgern, werden für das Geschäftsjahr 2023 weiterhin Preisschwankungen mit unsicheren und uneinheitlichen Trends erwartet.

In einer wesentlichen Komponente der Brennstoffzelle wird Platin und in geringem Umfang auch Ruthenium als Katalysator eingesetzt. Um für den mittelfristigen Bedarf der Edelmetalle Kalkulationssicherheit sicherzustellen, werden Platin und Ruthenium bei Unterschreiten gewisser Mindestmengen und in Abhängigkeit der Markteinschätzungen zur Preisentwicklung zum Tageskurs beim Lieferanten der Komponente gekauft und auf einem separaten Konto verwaltet. Daneben werden die Edelmetalle aus der Komponente von recycelten Brennstoffzellensystemen ebenfalls auf diesem Konto gutgeschrieben. Bei Lieferung der Komponente werden die entsprechenden Mengen an Platin und Ruthenium von diesem Konto verwendet. Beide Edelmetalle sind zu Tageskursen handelbar.

Bis zum Verbrauch in den Produkten von SFC werden die Edelmetalle in der Bilanz als Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Vorratsvermögen ausgewiesen. Eine Abwertung der Edelmetalle wäre nur vorzunehmen, wenn das damit produzierte Produkt am Markt nicht kostendeckend veräußert werden kann. Der Buchwert des bevorrateten Platins und Rutheniums zum Bilanzstichtag betrug TEUR 822 (Vorjahr: TEUR 472).

Insgesamt wird das Rohstoffpreissrisiko in Bezug auf dessen Eintrittswahrscheinlichkeit weiterhin als wahrscheinlich bewertet. Die negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird in individuellen Fällen werden als erheblich eingestuft. Insgesamt wird dieses Risiko als hohes Risiko eingeschätzt.

Personalwirtschaftliche Risiken

In einem technologieorientierten Unternehmen wie der SFC werden die Erreichung der anspruchsvollen Wachstumsziele und der nachhaltige wirtschaftliche Erfolg unter anderem von einer vielfältigen und hoch qualifizierten Belegschaft, wie etwa erfahrenen Spezialisten, Experten in den Bereichen Softwareentwicklung, Digitalisierung und Elektrotechnik, getragen.

Der Wettbewerb um insgesamt überdurchschnittlich qualifizierte Mitarbeiter in den Branchen und den Regionen, in denen wir geschäftlich tätig sind, ist weiterhin intensiv und nimmt zu. Wir benötigen jedoch fortwährend hoch qualifizierte Mitarbeiter, um unsere Wachstumsstrategie umzusetzen und Personalfuktuation auszugleichen.

Sollten wir nicht in der Lage sein, Führungs-, Fach- und Nachwuchskräfte für die Besetzung von offenen Stellen zu rekrutieren, die über die gesuchten kaufmännischen, technischen oder branchenspezifischen Fähigkeiten verfügen, könnte dies ebenso nachteilige Auswirkungen auf SFC haben, wie unzureichende Qualifikationen oder eine geringe Motivation von Mitarbeitern.

Wir begegnen diesen Herausforderungen zum Beispiel mit der Stärkung der Fähigkeiten und Kenntnisse unserer Mitarbeiter in der Personalbeschaffung, dem gezielten Einsatz von Employer-Branding-Initiativen, wettbewerbsfähigen Vergütungspaketen mit erfolgsabhängigen Anreizsystemen, einer modernen Personalführung und einer strukturierten Personalentwicklung auf Basis eines Kompetenzmodells. Technologie und Digitalisierung sollen uns helfen, Talente – auch im Hinblick auf die Vielfältigkeit unserer Belegschaft – effektiver zu gewinnen und auszuwählen.

Dennoch kann sich ein Mangel an qualifizierten Mitarbeitern ergeben, der sich auf die Geschäftstätigkeit der SFC auswirkt, selbst wenn die Effekte derzeit schwierig zu bewerten sind.

Aufgrund des intensiven Wettbewerbs um qualifizierte Fachkräfte wird dieses Risiko als wahrscheinlich eingestuft, mit potenziell erheblichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, und somit als hohes Risiko eingeschätzt.

Informationstechnologische Risiken

Die Geschäftsaktivitäten der SFC erfordern sowohl geeignete Soft- und Hardware als auch eine zuverlässige Datensicherung, Datenzugriff für Berechtigte zu jeder Zeit, Redundanz und Ausfallsicherheit des Netzwerkes. Digitale Technologien sind daher tief in den Geschäftsprozessen integriert. Besonders wichtig ist ein sicherer Schutz gegen unberechtigten Zugriff, etwa auf sensible Informationen der Entwicklung, dem Vertrieb, dem Einkauf oder zu wirtschaftlichen Informationen der SFC. Es besteht die Gefahr, dass durch einen Hacker-Angriff, durch Schwachstellen im Netzwerk der SFC oder zum Beispiel durch Installation von unerwünschter Software durch Mitarbeiter, einen solchen unberechtigten Zugriff oder die Nicht-Verfügbarkeit von Daten zu erleiden. Diese könnten möglicherweise zur Veröffentlichung, Manipulation oder zum Verlust von Informationen – wie durch Industriespionage – führen. Sie könnten auch zu einem vorsätzlichen Missbrauch der Informationssysteme oder zu Produktionsausfällen und Lieferengpässen führen, mit eventuell negativen Auswirkungen auf die Reputation, die Wettbewerbsfähigkeit und der Geschäftsergebnisse.

Die SFC hat eigene IT-Fachkräfte; sie werden bei Bedarf von externen Beratern und Spezialisten unterstützt. Den zunehmenden IT-Risiken begegnet SFC unter anderem durch regelmäßige interne und externe Überprüfungen. Der Aufwand für den Schutz der Systeme und der Daten der SFC haben sich im Geschäftsjahr deutlich erhöht – das gilt sowohl für den Personalaufwand als auch für die technische Ausrüstung. Unabhängig davon erwartet der Vorstand, dass die Zahl der Angriffe auf die IT-Infrastruktur großer deutscher Unternehmen und auch auf die SFC weiter zunehmen wird.

Die aus den IT Risiken allgemein resultierende Bedrohung werden insgesamt als möglich, gesehen und als Risiko mit erheblichem Ausmaß eingeordnet und stellen somit ein hohes Risiko dar.

Risiken im regulatorischen Umfeld

Die Regulierungsdichte im Geschäftsfeld der SFC ist unverändert sehr hoch. Dies begründet sich u. a. mit der Produktion, Distribution und Vermarktung komplexer technischer Produkte und mit Methanol gefüllten Tankpatronen, dem Vertrieb in sicherheitstechnisch anspruchsvolle Märkte (z. B. kritische Kommunikationsinfrastruktur, Verteidigungsorganisationen), aber auch mit sehr komplexen, teils uneinheitlichen rechtlichen Rahmenbedingungen in zahlreichen Märkten und Ländern. Vereinzelt wurden in der Vergangenheit Produktkennzeichnung und Vertriebswege durch Behörden in Deutschland beanstandet. SFC reagierte auf eventuelle Beanstandung mit Stellungnahmen. Sollten Änderungen erforderlich sein, so werden diese prinzipiell in der gesetzten Frist umgesetzt. Es ist nicht auszuschließen, dass sich anzuwendende Vorschriften (z. B. wegen verschärfter Gesetzeslage vor dem Hintergrund der Terrorismusabwehr, gesetzlicher Neuregelungen im Rahmen von REACH oder GHS, oder erhöhter Visibilität von SFC-Produkten aufgrund der stärkeren Verbreitung) verschärft werden und zusätzliche Auflagen für den Vertrieb von Produkten der SFC entstehen. Um negative Auswirkungen auf den Verkauf von Produkten zu vermeiden, bietet die SFC AG Zusatzschulungen im Endkundenhandel zur Sicherstellung von weitergehender Sachkenntnis bei den betroffenen Betrieben an. Ebenso besteht das Risiko, dass sich Länder wieder verstärkt abschotten und versuchen, sich mit Einfuhrzöllen vor Importen zu schützen. Dies kann zu einer verminderten Wettbewerbsfähigkeit in diesen Ländern führen.

Insgesamt werden diese Risiken als hoch eingestuft bei einer Wahrscheinlichkeit die als möglich angesehen wird und einer erheblichen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Compliance Risiken

Compliance-Verstöße bzw. nicht richtlinienkonformes Verhalten bis hin zu rechtswidrigen Handlungen von Mitarbeitenden – zum Beispiel Kartellverstöße, Korruption, Wirtschaftskriminalität, Geldwäsche oder Manipulation im Berichtswesen – können vielfältige Schäden verursachen und schwerwiegende Folgen haben. Diese können von der Beendigung von Geschäftsbeziehungen, dem Ausschluss von Auftragsvergaben, über negative Beurteilungen am Kapitalmarkt, dem Verhängen von Bußgeldern, der Geltendmachung von Schadenersatz bis zur straf- und zivilrechtliche Verfolgung reichen und in letzter Konsequenz zu sinkenden Erträge führen.

Compliance-Risiken können in allen Bereichen der SFC auftreten. Die Compliance-Organisation soll sowohl das rechtmäßige und prozessstreu Verhalten der SFC und seiner Mitarbeitenden als auch eine angemessene Reaktion auf mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen externe und interne Regeln gewährleisten. Finanzielle und nicht-finanzielle Nachteile bzw. Sanktionen, die infolge von Fehlverhalten oder rechtswidrigen Handlungen entstehen können, sollen durch Richtlinien, Standards und Verfahren verhindert werden. Ergänzend zu den Richtlinien dient der Verhaltenskodex der SFC als Leitfaden für Handlungen und Entscheidungen in der Organisation. Er definiert das Leitbild und die Werte der SFC sowie die erforderlichen Verhaltensregeln, um diese innerhalb der Organisation zu leben.²⁴

Risiken aus rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind jedoch trotz umfangreicher Prüfungs- und Kontrollmechanismen nicht auszuschließen. Auftretende Verdachtsfälle würden aktiv untersucht. Bei eventuellen Ermittlungsverfahren würde SFC mit den zuständigen Behörden kooperieren. Die Beschäftigten der SFC sind aufgefordert, Fehlverhalten und Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen oder Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien zu melden. Die Meldung kann beim bestellten Compliance-Beauftragten, beim jeweiligen Vorgesetzten, bei der Personalabteilung oder über ein installiertes Hinweisgebersystem, mit dessen Hilfe Hinweise auch anonym gegeben werden können, erfolgen.²⁵

Nachgewiesenes Fehlverhalten führt zu Konsequenzen für die Beteiligten sowie - falls erforderlich - zu einer Anpassung der Organisation. Die finanziellen Auswirkungen von Compliance-Fällen auf das Ergebnis sind jedoch sehr schwer einzuschätzen. Je nach Fall und Umständen ist von einer erheblichen Bandbreite auszugehen. Die Auswirkungen durch Compliance Risiken und deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden trotz getroffener mitigierender Maßnahmen als möglich mit potenziell erheblichen Auswirkungen eingeschätzt. Insgesamt wird das Risiko als hoch erachtet.

Environmental Social Governance

Wenn SFC die tendenziell zunehmenden regulatorischen Auflagen sowie die Erwartungen und Anforderungen von Stakeholdern im Bereich Environment, Social und Governance (ESG) nicht in dem erforderlichen Umfang oder in der notwendigen Detailtiefe erfüllt, könnten negative finanzielle und nicht-finanzielle Auswirkungen die Folge sein. Zum Beispiel könnten Kunden SFC von der Auftragsvergabe ausschließen, private und institutionelle Investoren könnten die Aktien der SFC nicht in ihr Portfolio aufnehmen, Finanzinstitute entweder keine Kredite oder nur zu erhöhten Kosten gewähren.

²⁴ Absatz war nicht Gegenstand der Prüfung des Lageberichts (lageberichts-fremde Angabe)

²⁵ Absatz war nicht Gegenstand der Prüfung des Lageberichts (lageberichts-fremde Angabe)

Geschäftsaktivitäten, die sensible ESG-Themen berühren, können bei Stakeholdern negative Reaktionen hervorrufen oder eine negative mediale Berichterstattung auslösen, wodurch die Reputation der SFC Schaden nehmen und die Erreichung der Geschäftsziele gefährdet sein könnten.

Diesen Risiken wirkt SFC entgegen indem SFC die Themen zukünftige CSR-/ ESG-Berichterstattung in Anlehnung an weltweit anerkannte Standards (z.B. Global Reporting Initiative) und dem Bestreben nach einer kontinuierlichen Verbesserung bei Kunden- bzw. CSR-/ESG-Ratings von international renommierten Agenturen und Institutionen im Berichtsjahr in der Unternehmensstrategie verankert hat. Des Weiteren mitigiert SFC diese Risiken durch Audits, Beratung und Schulung zu Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie durch Maßnahmen im Rahmen des Energie- und CO₂-Managements. SFC hält sich nicht nur an hohe technische Standards, sondern auch an den Code of Conduct und alle rechtlichen Vorgaben in Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz.²⁶

Die Risiken werden als mögliche Risiken eingestuft, wobei erhebliche Auswirkungen auf die Finanzlage nicht ausgeschlossen werden können. Insgesamt ergibt sich hieraus ein hohes Risiko.

Unternehmensentwicklungsrisiken

Um unser bestehendes Geschäft sowie unsere Wettbewerbsposition weiterzuentwickeln und auszubauen, verfolgen wir auch externe Wachstumsopportunitäten in Form von potenziellen Akquisitionen oder anderen Formen der Partnerschaft mit Unternehmen, wie etwa Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen. Hierbei stehen neben der Erschließung von neuen Endkundenmärkten und regionalen Märkten die Ergänzung unseres Produkt- und Technologieportfolios im Vordergrund.

Akquisitionen bergen grundsätzlich unternehmerische Risiken, da sie Unwägbarkeiten aus der Integration von Mitarbeitern, Technologien, Produkten und Prozessen beinhalten. Integrationsprozesse können sich als schwieriger bzw. zeitlich aufwendiger und kostenintensiver erweisen als angenommen. Auch könnte sich das erworbene Geschäft nach der Integration nicht so erfolgreich wie ursprünglich erwartet entwickeln oder die mit dem Erwerb verfolgten Zielsetzungen nicht oder nicht im geplanten Maße erreicht werden. Zudem könnten im Rahmen der Geschäftstätigkeit des neu erworbenen Geschäftes Risiken auftreten, die vorher nicht erkannt oder als nicht wesentlich beurteilt wurden.

²⁶ Aussagen im Zusammenhang mit der nicht-finanziellen Berichterstattung und dem nicht-finanziellen Kontrollsystem waren nicht Gegenstand der Prüfung des Lageberichts (lageberichts-fremde Angaben)

Gemeinschaftsunternehmen, Beteiligungen und Kooperationen bergen grundsätzliche Risiken, da es uns nicht möglich sein könnte, potenziellen negativen Auswirkungen auf unser Geschäft durch ausreichende Einflussnahme auf Prozesse der Unternehmensführung oder Geschäftsentscheidungen entgegenzuwirken. Zudem beinhalten auch Gemeinschaftsunternehmen Risiken im Zusammenhang mit der Integration von Mitarbeitern, Technologien, Produkten und Abläufen. Ebenso können Kooperationen für uns mit Risiken behaftet sein, da wir in einigen Geschäftsfeldern mit den Unternehmen im Wettbewerb stehen, mit denen wir zusammenarbeiten. Erforderliche Portfolio- oder Strukturmaßnahmen könnten einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf zur Folge haben.

Die Absicherung der Finanzierung von Akquisitionen, Gemeinschaftsunternehmen, Beteiligungen und Kooperationen könnten eine Herausforderung für uns sein.

Akquisitionen und die unterschiedlichen Formen der Partnerschaften können den Verschuldungsgrad und die Finanzierungs- bzw. Kapitalstruktur der SFC beeinflussen und zu einem Anstieg des Anlagevermögens inklusive der Geschäfts- und Firmenwerte sowie zu (Fremd-)Finanzierungsbedarf führen. Belastungen können aus Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten aufgrund unvorhergesehener Geschäftsentwicklungen resultieren. Darüber hinaus können aus solchen Transaktionen durchaus erhebliche Akquisitions-, Verwaltungs- und Integrationsaufwendungen entstehen.

Durch festgelegte Due-Diligence-Prozesse und eng gesteuerte Integrationsprozesse versuchen wir, den Risikoeintritt zu reduzieren. Vor jeder Investitionsentscheidung wird eine sorgfältige Unternehmensbewertung und Analyse der kommerziellen, technischen, rechtlichen, steuerlichen und finanziellen Rahmenbedingungen durchgeführt (Due Diligence). Zur optimalen Integration von Geschäften haben wir die notwendigen Strukturen und Prozesse etabliert und arbeiten z. B. nach einem standardisierten Post-Merger-Konzept. Unsere langjährige Erfahrung bei der erfolgreichen Integration von Unternehmen und Geschäften kommt uns ebenfalls zugute.

Das Auftreten von Risiken aus Akquisitionen, Gemeinschaftsunternehmen, Beteiligungen und Kooperationsvereinbarungen ist generell möglich. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden als erheblich eingeschätzt. Daher wird das Risiko als hohes Risiko eingestuft.

Weitere Risiken, die derzeit nicht bekannt sind oder die gegenwärtig als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten ebenfalls die Geschäftstätigkeiten der SFC beeinflussen. Gegenwärtig wurden keine Risiken identifiziert, die entweder einzeln oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand der SFC gefährden könnten.

Zusammenfassung zum Risikobericht

Die Unternehmenspolitik ist insgesamt auf ein innovatives und diversifiziertes Produktsortiment, eine ausgewogene Kapitalstruktur und ein stabiles Liquiditätspolster ausgerichtet und wird mit Hilfe des o.g. Risikomanagementsystems gesteuert und überwacht.

Mittelfristig hängt die Entwicklung der SFC jedoch von der Realisierung des aktuellen Businessplans ab. Ein wesentliches Verfehlen der grundlegenden Annahmen des Businessplans, insbesondere der Steigerung der Umsatzerlöse, der Erhöhung des Bruttoergebnisses vom Umsatz und des EBIT sowie des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, könnte die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft mittelfristig beeinträchtigen und darüber hinaus Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit begründen.

Nach den uns heute bekannten Informationen sind zum Abschlussstichtag aufgrund der Liquiditätsausstattung keine Risiken ersichtlich, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können.

Chancenbericht

Zum Risikomanagement der SFC gehört nicht nur die Reduzierung und Vermeidung von Risiken, sondern die langfristige Sicherung des Unternehmens durch das Ausbalancieren von Chancen und Risiken. Daher wird regelmäßig identifiziert, analysiert und bewertet, wie SFC Chancen zur Sicherung und zum Ausbau der Ertragskraft gezielt ausschöpfen kann, vor dem Hintergrund, dass sich das Unternehmen, die Märkte und die Technologien kontinuierlich weiterentwickeln. Aus diesen Entwicklungen können sich neue Chancen ergeben, bereits existierende an Relevanz verlieren oder sich die Bedeutung von Chancen verändern. Die Unternehmensleitung führt regelmäßig Gespräche mit wichtigen Kunden sowie Industrie- und Technologieexperten, um neue Chancen und technologische Trends frühzeitig zu erkennen. Chancenmanagement ist daher ein wesentlicher Bestandteil des operativen Geschäftes der SFC, dessen Prozess kontinuierlich verbessert wird. Ein Chancenmanagement außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, z.B. durch die Optimierung der Anlage der liquiden Mittel, findet nicht statt.

Die bedeutendsten Chancen für SFC werden im Folgenden beschrieben, stellen jedoch nur einen Ausschnitt der sich uns bietenden Möglichkeiten dar. Die Beurteilung der Chancen ist zudem fortlaufenden Änderungen unterworfen.

Marktchancen

Wachsendes Brennstoffzellengeschäft

Mit über 20 Jahren Erfahrung in der Brennstoffzellentechnologie ist SFC ein führender Anbieter im Bereich Brennstoffzellenlösungen für stationäre und mobile Anwendungen. Neben langjährigen Erfolgen in der Vermarktung von Direktmethanol Brennstoffzellen trägt auch die erfolgreiche Markteinführung von Wasserstoff Brennstoffzellen des Unternehmens zum Wachstum bei. Ein günstiges politisches und regulatorisches Umfeld, einschließlich des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, haben auch im Berichtsjahr die positive Stimmung für Investitionen in Brennstoffzellen getrieben. Die negativen geopolitischen Veränderungen der letzten zehn Monate haben die generelle Nachfrage nach Alternativtechnologien zur konventionellen Energieerzeugung auf Basis fossiler Brennstoffzellen tendenziell beschleunigt.

Wesentliche Chancen zur Verbesserung und Beschleunigung der zukünftigen Entwicklung der SFC liegen vor allem in Maßnahmen zur Ausschöpfung des Umsatzwachstumspotenzials. Dabei sind vor allem die verstärkte Durchdringung von bestehenden Kernkundenmärkten und regionalen Märkten sowie die Erschließung von neuen Kernkundenmärkten und regionalen Märkten durch eine weitere Fokussierung auf die Lieferung von Systemlösungen und Produkten höherer Leistungsklassen zu erwähnen.

Energiewende unterstützen und Klimawandel begegnen

Mit der wachsenden Weltbevölkerung, der zunehmenden Industrialisierung und Digitalisierung steigt auch der globale Energiebedarf. Um die CO₂-Emissionen zu begrenzen, die auf dem Pariser Klimagipfel in 2015 beschlossene Dekarbonisierung der Welt bis zum Ende dieses Jahrhunderts zu erreichen sowie die im Rahmen der Fit for 55 Initiative und des „Green-Deal-Konzepts“ avisierte Klimaneutralität der Europäischen Union bis 2050 umzusetzen werden erneuerbare Energien eine entscheidende Rolle spielen. Inzwischen haben zahlreiche Nationen und die EU auf supranationaler Ebene Wasserstoff als Element der Wahl auserkoren, die Energiewende erfolgreich zu finalisieren. Der Ausbau der erneuerbaren Energieproduktionskapazität bedingt die Speicher- und Transportfähigkeit der Energie. Dies soll über Wasserstoff erfolgen, Brennstoffzellen der SFC ermöglichen dann die saubere und effiziente Wandlung von Wasserstoff in elektrische Energie dezentral und nah am Nutzer. Brennstoffzellen werden immer breiter als Substitut für konventionelle Stromerzeuger (Dieselaggregate) eingesetzt, zum Beispiel in netzfernen Industrieanwendungen und als Notstromaggregate für die Telekommunikationsinfrastruktur. SFC sieht hier weiteres Umsatzpotenzial durch zahlreiche Neukundengewinne sowie durch den Ersatz bestehender Technologien (Austausch von umweltbelasteten Dieselgeneratoren).

Marktzugang und Aktivitäten in Asien und Nordamerika

Sowohl Asien als auch Nord-Amerika sind für SFC Regionen mit hohem Umsatzpotenzial. Dementsprechend sind die dortigen Entwicklungen und Wachstumschancen von höchster Bedeutung und betreffen die von der SFC bedienten Märkte für industriellen Anwendungen einschließlich des Öl- und Gasmarkt, sowie für staatliche Anwendungen. Wenn es gelingt, die internationalen Vertriebsaktivitäten zu verstärken und SFC in den unterschiedlichen Märkten präsenter zu positionieren, könnte das zu einer Vielzahl neuer und zusätzlicher Chancen führen und sich positiv auf Wachstum und Profitabilität des Geschäfts auswirken.

Sonstige Chancen

Strategischer Ansatz „Systemlösungen“

Mit dem strategischen Ansatz „Systemlösungen“ wollen wir zusätzlichen Kundennutzen auf Systemebene aus unserem breiten Technologie- und Produktportfolio der SFC identifizieren. Das ermöglicht uns, die Wertschöpfungstiefe und damit auch Produktumsätze zu erhöhen und damit unsere Wachstums und Margenziele zu realisieren. Durch diesen Ansatz reduzieren wir darüber hinaus den Integrationsaufwand bei Kunden und verkürzen so die Zeit bis zur Markteinführung der Produkte.

Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios

Die SFC Energy AG entwickelt das Produktportfolio laufend weiter und orientiert sich dabei an Impulsen von Kunden und aus Zielmärkten. Hierbei stehen Produkte mit höheren Leistungsklassen, zusätzlichen Funktionalitäten sowie Projekte zur Materialkostensenkung im Vordergrund. Damit will das Unternehmen stets auf Kundenbedürfnisse vorbereitet sein und schafft gleichzeitig durch innovative und wirtschaftliche Lösungen aktiv neue Bedürfnisse am Markt. Eine enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Marktforschung, Vertrieb und Service sowie die Bereitstellung eines angemessenen F&E Budgets sichern die Innovationskraft von SFC für die Zukunft. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios kann zu Veränderungen im Produktmix führen.

Entwicklungs- und Vertriebspartnerschaften mit Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how

Die SFC Energy AG verfügt über ein breites Produktportfolio und zahlreiche Ideen für die Weiterentwicklung ihrer Produkte und die Erschließung neuer Marktchancen. Deshalb steht das interne Wachstum im Vordergrund der Strategie. Dennoch verfolgt das Unternehmen auch Möglichkeiten für externes Wachstum, das sich aus dem Erwerb von oder Partnerschaften mit Gesellschaften mit komplementärer Technologie und / oder strategisch relevantem Know-how ergeben könnte.

Externe Bestimmungsfaktoren

Zusätzliche Chancen könnten sich durch externe Bestimmungsfaktoren ergeben: Aus sinkenden Rohstoffpreisen sowie vorteilhaften Wechselkursentwicklungen könnten positive Auswirkungen auf die Ertragslage resultieren.

Eine neue Priorisierung von Forschung & Entwicklung in Deutschland könnte zu einer Erhöhung beim Erhalt von Fördermitteln führen. Die damit verbundene steigende Finanzierung bei Entwicklungsprojekten der SFC Energy AG würde eine entsprechende Ergebnisverbesserung mit sich bringen.

PROGNOSEBERICHT

Im World Economic Outlook des International Monetary Fund wird damit gerechnet, dass sich das globale Wirtschaftswachstum 2023 auf 2,9 Prozent¹ belaufen wird um sodann wieder anzusteigen. Zu diesem Plus sollen in erster Linie die aufstrebenden Volkswirtschaften und Entwicklungsländer beitragen.

Es wird insgesamt erwartet, dass die Nachfrage nach Brennstoffzellen im Berichtsjahr 2023 in allen regionalen Märkten weiter steigen wird, allerdings deutliche Wachstumsimpulse aus dem nordamerikanischen und asiatischen Raum kommen werden. Getragen von der erwarteten dynamischen Nachfrageentwicklung, jedoch in Abhängigkeit von der zeitlichen Implementierung der geplanten Wachstumsinvestitionen, insbesondere in die regionale Expansion sowie dem Ausmaß der voraussichtlichen Belastungen durch gestiegene Material- und Beschaffungskosten, erwartet der Vorstand eine moderate Margenkontraktion bzw. eine leichte Margenausweitung für das Geschäftsjahr 2023. Es wird dabei unterstellt, dass die höheren Kosten in einem gewissen Umfang an die Kunden weitergegeben werden können. Positiv auf die Nachfrage nach Brennstoffzellen wird sich auch das von der neuen Bundesregierung gesteckte Ziel auswirken, bis zum Jahr 2030 den Ausstoß von Treibhausgasen um mindestens 65 %²⁷ unter den Wert von 1990 zu senken.

Der Vorstand geht in Anbetracht der positiven Wirtschafts- und Branchenausblicke durch das prognostizierte Wirtschaftswachstum, insbesondere für den Markt für Brennstoffzellen wiederum von einem deutlichen Umsatzwachstum für 2023 von mindestens 10,0 % bezogen auf den Umsatz des Geschäftsjahres 2022 (Mio. EUR 42,4) aus. SFC plant somit einen Umsatz von Mio. EUR 51 bis Mio. EUR 55.

Auf Grundlage der Umsatzprognose erwartet der Vorstand ein bereinigtes EBITDA mit Mio. EUR 0,6 bis Mio. EUR 2,5, welches auf dem Niveau des bereinigten EBITDA des Vorjahres liegt (bereinigtes EBITDA 2022: plus Mio. EUR 2,0).

Ebenso erwartet der Vorstand ein bereinigtes EBIT von Mio. EUR -1,7 bis Mio. EUR +0,3 und damit unter dem bereinigten EBIT des Vorjahres 2022 liegt (bereinigtes EBIT 2022: plus Mio. EUR 1,3).

Geplantes bereinigtes EBITDA / EBIT hängen vom Grad der Umsatzerreichung sowie der Umsetzung der geplanten Wachstumsinvestitionen, unter anderem in die Weiterentwicklung der Produkte, ab.

Zum Bilanzstichtag weist das Unternehmen liquide Mittel in Höhe von Mio. EUR 64,2 aus. Entsprechend den prognostizierten Umsätzen und Ergebnissen wird das Unternehmen über ausreichend liquide Mittel verfügen, um seinen finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Die tatsächliche Entwicklung der SFC kann auf Grund der beschriebenen Chancen und Risiken sowohl positiv als auch negativ von unserer Prognose abweichen.

²⁷ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/klimaschutzgesetz-2021-1913672>

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB bzw. § 315d HGB wird auf der Internetseite der SFC Energy AG ([https://www.sfc.com/investoren/corporate-governance/er-
klaerung-zur-unternehmensfuehrung/](https://www.sfc.com/investoren/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/)) veröffentlicht.

Brunnthal, den 29. März 2023

Der Vorstand

Dr. Peter Podesser
Vorstandsvorsitzender (CEO)

Daniel Saxena
Vorstand (CFO)

Hans Pol
Vorstand (COO)

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva				Passiva			
	EUR	31.12.2022 EUR	Vorjahr TEUR		EUR	31.12.2022 EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	17.363.691,00		14.470
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		416.413,41	393	(Bedingtes Kapital: EUR 4.698.539; Vorjahr: EUR 4.698.539)			
II. Sachanlagen				II. Kapitalrücklage	183.372.084,10		129.522
1. Technische Anlagen und Maschinen	172.736,00		167	III. Bilanzverlust	-93.423.488,77		-90.025
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.036.694,80		814		107.312.286,33		53.967
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	493.744,13		316	B. Rückstellungen			
		1.703.174,93	1.297	Sonstige Rückstellungen		10.853.742,91	14.836
III. Finanzanlagen				C. Verbindlichkeiten			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	21.800.291,35		21.800	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	498.153,60		137
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.167.063,41		1.421	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.311.032,92		1.942
		26.967.354,76	23.221	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	240.797,63		18
		29.086.943,10	24.911	4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.704.692,36		512
B. Umlaufvermögen				davon aus Steuern: EUR 165.657,24 (Vorjahr: TEUR 416)			
I. Vorräte				davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 87.420,95 (Vorjahr: TEUR 76)		4.754.676,51	2.609
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.648.672,13		5.289	D. Rechnungsabgrenzungsposten		60.153,20	53
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	528.700,00		352				
3. Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	4.175.168,87		3.351				
4. Geleistete Anzahlungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	241.367,87		273				
		14.593.908,87	9.265				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.595.755,62		9.307				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.148.370,14		2.621				
3. Sonstige Vermögensgegenstände	783.358,09		265				
		14.527.483,85	12.193				
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		64.554.151,43	24.977				
		93.675.544,15	46.435				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		218.371,70	119				
		122.980.858,95	71.465			122.980.858,95	71.465

SFC Energy AG, Brunthal

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

	EUR	2022 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		42.390.138,67	29.135
2. Erhöhung (Vorjahr: Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen		229.632,75	-41
		42.619.771,42	29.094
3. Sonstige betriebliche Erträge		2.785.764,59	1.208
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-17.950.786,72		-11.340
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-946.262,40		-820
		-18.897.049,12	-12.160
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-10.326.250,82		-15.557
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung: EUR 132.766,56 (Vorjahr: TEUR 150)	-1.916.967,10		-1.511
		-12.243.217,92	-17.068
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-718.000,98	-526
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-17.045.440,37	-7.124
		-3.498.172,38	-6.576
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	151.303,80		63
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-51.993,47		-103
		99.310,33	-40
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	-21
11. Ergebnis nach Steuern = Jahresfehlbetrag		-3.398.862,05	-6.637
12. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-90.024.626,72	-83.388
13. Bilanzverlust		-93.423.488,77	-90.025

SFC Energy AG, Brunnthäl

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

I. Allgemeine Angaben

Die SFC Energy AG (die „Gesellschaft“ oder „SFC AG“) ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Der Sitz der Gesellschaft ist Eugen-Sänger-Ring 7, 85649 Brunnthäl. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 144296 eingetragen.

Der Jahresabschluss der SFC AG für das Geschäftsjahr 2022 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB sowie des AktG erstellt.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften (§§ 246 bis 256a HGB) sowie unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften (§ 264 ff. HGB) aufgestellt.

Die Form der Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den allgemeinen Grundsätzen des § 265 HGB und den Vorschriften der §§ 266 bzw. 275 Abs. 2 HGB (Gesamtkostenverfahren) sowie den Vorschriften des Aktiengesetzes.

In Bezug auf mögliche entwicklungsbeeinträchtigende Risiken verweisen wir auf die Angaben im Abschnitt „Zusammenfassung zum Risikobericht“ des Lageberichts. Der Jahresabschluss ist unter Zugrundelegung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt worden, da der Vorstand auf Grundlage der aktuellen Finanz- und Unternehmensplanung von der Unternehmensfortführung ausgeht.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Die Bilanzierung der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt zwischen zwei und vierzehn Jahren.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen € 250 und € 800 werden seit dem 01.01.2018 sofort abgeschrieben. Zuvor wurden diese über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren linear abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten unter € 250 werden sofort und direkt aufwandswirksam erfasst.

Vom Wahlrecht des § 248 Abs. 2 HGB zum Ansatz selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde unverändert kein Gebrauch gemacht.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten, ggf. abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, angesetzt.

Die Bestimmung des ggf. niedrigeren beizulegenden Zeitwerts der Anteile an verbundenen Unternehmen im Rahmen des Niederwerttests erfolgt durch Ermittlung des Marktwerts des Eigenkapitals des verbundenen Unternehmens mithilfe der Ertragswertmethode. Dabei werden die geplanten Ertragswerte mit den Barwerten der zukünftigen Überschüsse aus der vom Management der Gesellschaft genehmigten Unternehmensplanung verwendet. Der zur Diskontierung verwendete Kapitalisierungszinssatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz sowie einer Marktrisikoprämie, einem unternehmensspezifischen Risikozuschlag sowie einem individuellen Wachstumsabschlag. Zur Ermittlung des Marktwerts werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance sowie Markterwartungen von externen Experten herangezogen. Wesentliche Grundannahmen für die Unternehmensplanung sind hierbei Wachstumsraten der Märkte sowie Absatz- und Beschaffungspreise, die aus der aktuellen Entwicklung der Preise unter Berücksichtigung von externen gesamtwirtschaftlichen Kennzahlen sowie der Einschätzung von externen Experten hergeleitet werden.

Gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB darf ein niedrigerer Wertansatz nicht beibehalten werden, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen. Ist dies der Fall, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten der Finanzanlage.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Handelswaren wurden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder gesunkenen Wiederbeschaffungskosten bewertet. Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden gegebenenfalls Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert aufgrund von Lagerrisiken (geringe Umschlaghäufigkeit) vorgenommen.

Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse sowie Leistungen wurden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten setzen sich hierbei aus Materialeinzelkosten, Materialgemeinkosten, Fertigungseinzelkosten, Fertigungsgemeinkosten sowie Sondereinzelkosten der Fertigung zusammen. Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Bewertung einbezogen. In den Fällen, in denen die Herstellungskosten voraussichtlich nicht durch den Marktpreis gedeckt werden, wurden Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, der aufgrund einer retrograden Bewertung ermittelt wurde, vorgenommen. Bei den unfertigen Erzeugnissen wurden Abwertungen aufgrund von Lagerrisiken und bei den fertigen Erzeugnissen aufgrund gegebenenfalls niedrigerer Verkaufspreise vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Der Ansatz erfolgte grundsätzlich zum Nominalwert. Für erkennbare Einzelrisiken wurden Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit dem Nennbetrag angesetzt. Kassenbestände und Guthaben in Fremdwährung werden, ebenso wie andere Fremdwährungsposten (s.u.), unter Beachtung von § 256a HGB bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Abgrenzungen entsprechen den zeitanteiligen Vorleistungen bzw. vorab erhaltenen Zahlungsbeträgen.

In der aktiven Rechnungsabgrenzung wird kein Unterschiedsbetrag nach § 250 Abs. 3 HGB mehr ausgewiesen.

Rückstellungen

Die gebildeten Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Berücksichtigung von künftigen Preis- und Kostensteigerungen mit den der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen, die von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV ermittelt und bekannt gegeben worden sind, auf den Abschlusstichtag abgezinst. Rückstellungen mit einer Laufzeit von unter einem Jahr werden nicht abgezinst. Für die Abzinsung längerfristiger Rückstellungen betragen die Zinssätze (7-Jahresdurchschnitt) für das Jahr 2022 je nach Restlaufzeit 0,52 % bis 1,17 %. Auswirkungen aus Änderungen des Abzinsungzinssatzes werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Bewertung der Rückstellungen im Zusammenhang mit den Stock Appreciation Rights (SAR) für den Vorstand wird anhand einer Monte-Carlo-Simulation vorgenommen. Bei der Ermittlung der Gewährleistungsrückstellung wurde getrennt nach Produktgruppen auf Erfahrungswerte bzgl. der zukünftigen Kosten in Relation zum erzielten Umsatz zurückgegriffen. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden im Einzelfall auf Basis von Vollkosten ermittelt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Fremdwährungsposten und Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Zeitpunkt der Zugangsbewertung mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Die Folgebewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag nach den Grundsätzen des § 256a HGB bewertet. Alle übrigen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder dem niedrigeren bzw. höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB notwendig und zulässig ist. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden, unter Beachtung von § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB, steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes von aktuell 27,38 %. Der kombinierte Ertragssteuersatz umfasst Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer. Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer ausgewiesen werden. Im Falle einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung wird vom Aktivierungswahlrecht (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) kein Gebrauch gemacht.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus langfristigen Entwicklungsaufträgen (JDAs) werden realisiert, wenn die vertraglich vereinbarten Meilensteine abgeschlossen sind.

Die Realisation der übrigen Umsatzerlöse erfolgt zum Zeitpunkt der Abholung durch den Kunden oder der für den Transport verantwortlichen Person, d.h. mit Gefahrenübergang auf den Kunden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand umfassen Fördermittel für die Entwicklungsaktivitäten der SFC AG und wurden für die Neuentwicklung von Brennstoffzellensystemen gewährt.

Die Zuwendungen werden erfolgswirksam als sonstige betriebliche Erträge erfasst, sobald der entsprechende Bescheid vorliegt sowie die sonstigen Förderbedingungen erfüllt sind.

III. Erläuterungen zu den Bilanzposten

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2022 ist nachfolgend dargestellt.

SFC Energy AG, Brunthal – Anlagengitter für das Geschäftsjahr 2022

alle Angaben in €

	Historische Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte			
	01.01.2022	Zugang	Abgang	Umbuchung	31.12.2022	01.01.2022	Zugang	Abgang	Zuschreibung	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
Anlagevermögen												
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.302.308	214.142	-39.828	0	1.476.622	909.341	190.695	-39.828	0	1.060.208	416.414	392.967
	1.302.308	214.142	-39.828	0	1.476.622	909.341	190.695	-39.828	0	1.060.208	416.414	392.967
II. Sachanlagen												
1. Technische Anlagen und Maschinen	1.322.036	39.844	0	0	1.361.880	1.154.926	34.218	0	0	1.189.144	172.736	167.110
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.589.025	400.005	-39.470	316.264	5.265.824	3.775.512	493.087	-39.470	0	4.229.129	1.036.695	813.513
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	316.264	493.744	0	-316.264	493.744	0	0	0	0	0	493.744	316.264
	6.227.325	933.593	-39.470	0	7.121.448	4.930.439	527.305	-39.470	0	5.418.274	1.703.175	1.296.887
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	21.800.291	0	0	0	21.800.291	0	0	0	0	0	21.800.291	21.800.291
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.420.616	3.746.447	0	0	5.167.063	0	0	0	0	0	5.167.063	1.420.616
	23.220.907	3.746.447	0	0	26.967.354	0	0	0	0	0	26.967.354	23.220.907
	30.750.540	4.894.182	-79.298	0	35.565.424	5.839.780	718.000	-79.298	0	6.478.482	29.086.943	24.910.761

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2022

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2022

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in €	Ergebnis 2022 in €
SFC Energy BV (vormals PBF Group BV)	Almelo (Niederlande)	100,00	-2.298.691,00	-2.256.099,00
SFC Energy Romania Srl. (vormals PBF Power srl)	Cluj-Napoca (Rumänien)	100,00	3.430.624,00	398.429,00
SFC Energy Ltd. (vormals Simark Controls Ltd.)	Calgary (Kanada)	100,00	3.073.320	2.417.142

SFC Energy Power Srl = indirekte Beteiligung

Ausländische Währungen werden zum Stichtagskurs (Eigenkapital) bzw. Durchschnittskurs (Ergebnis) umgerechnet.

	Durchschnittlicher Kurs 2022	Durchschnittlicher Kurs 2021	Stichtagskurs 31.12.2022	Stichtagskurs 31.12.2021
Kanadischer Dollar (CAD)	1,3697	1,4826	1,4439	1,4417
Rumänischer Leu (RON)	4,9301	4,9204	4,9474	4,9481

Eine Wertberichtigung der Beteiligung an der SFC Energy B.V. ist trotz des hohen Jahresfehlbetrags für 2022 und des bilanzierten negativen Eigenkapitals dieses Tochterunternehmens nicht erfolgt, weil aufgrund der positiven Ertragsaussichten in den folgenden Perioden keine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen von € 5.167.063 an verbundene Unternehmen betreffen zum einen eine langfristige Darlehensforderung gegen die SFC Energy Ltd. (inkl. aufgelaufener Zinsen und Währungsumrechnungsunterschiede) in Höhe von insgesamt € 1.501.212. Die SFC Energy AG hat in Bezug auf dieses Darlehen den Rangrücktritt erklärt. Zum anderen ist eine Darlehensforderung gegen die SFC Energy B.V. (inkl. aufgelaufener Zinsen) in Höhe von € 3.665.851 ausgewiesen.

Vorräte

In den Vorräten sind Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von € 554.347 (Vorjahr: € 637.951) enthalten. Diese Abwertungen entfallen in Höhe von € 306.215 auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (Vorjahr: € 294.632) und in Höhe von € 248.132 auf Fertige Erzeugnisse (Vorjahr: € 343.319).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben alle, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Ferner sind in der Bilanz zum 31. Dezember 2022 Einzelwertberichtigungen in Höhe von € 1.085.856 (Vorjahr: € 761.192) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist zum Abschlussstichtag eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von € 74.194 (Vorjahr: € 90.616) gebildet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten in voller Höhe, ebenso wie im Vorjahr, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 6.148.370 (Vorjahr: € 2.621.182).

Eigenkapital

Das Grundkapital der SFC Energy AG beträgt zum Bilanzstichtag € 17.363.691,00 und ist eingeteilt in 17.363.691 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00 je Stückaktie. Das Grundkapital ist vollständig einbezahlt. Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und die mit den ausgegebenen Stückaktien der Gesellschaft verbundenen Rechte ergeben sich im Übrigen auch aus der Satzung der Gesellschaft.

Der Vorstand ist nach teilweiser Ausschöpfung gemäß § 5 Abs. 6 der Satzung noch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 15. Mai 2024 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu € 915.427 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2019/I).

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung der SFC vom 19. Mai 2020 wurde ein bedingtes Kapital (Bedingtes Kapital 2020/I) zur Bedienung des Aktienoptionsprogramms 2020 in Höhe von € 1.300.000 geschaffen.

Das bereits durch Beschluss der Hauptversammlung der SFC AG vom 16. Mai 2019 geschaffene bedingte Kapital zur Erhöhung des Grundkapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrates gegen Bar- und/oder Sacheinlagen insgesamt um bis zu € 5.124.806 (Bedingtes Kapital 2019/I) beträgt nunmehr € 2.824.503.

Nachdem im Januar 2020 die im Jahr 2017 ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen in Höhe von nominal € 2.500 in 204.700 neue auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien gewandelt wurden, beläuft sich das Bedingte Kapital 2016/I noch auf € 295.300.

Die SFC AG verfügt des Weiteren nach Ausgabe von Bezugsaktien in den Geschäftsjahren 2017 und 2018 noch über ein Bedingtes Kapital 2011/I in Höhe von € 278.736 für die Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente).

Die Veränderungen in der Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2022 resultieren aus der durchgeführten Kapitalerhöhung sowie aus der Ausgabe von Anteilen im Rahmen der an die Vorstände und Führungskräfte ausgegebenen Aktienoptionsprogramme.

Kapitalrücklage

alle Angaben in €

	<u>31.12.2022</u>	<u>31.12.2021</u>
Beträge aus der Ausgabe von Anteilen gem. § 272 Abs. 2 Nr.1 HGB	183.219.059	129.369.093
Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr.2 HGB	153.025	153.025
Kapitalrücklage	183.372.084	129.522.118

Der Bilanzverlust hat sich wie folgt entwickelt:

Bilanzverlust

alle Angaben in €	31.12.2022	31.12.2021
Jahresergebnis	-3.398.862	-6.636.352
Verlustvortrag	-90.024.627	-83.388.275
Bilanzverlust	-93.423.489	-90.024.627

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen:

alle Angaben in €	31.12.2022	31.12.2021
Gewährleistungsverpflichtungen	3.149.993	2.721.855
Verpflichtungen Personalbereich	6.030.135	10.748.060
Ausstehende Rechnungen	856.355	653.665
Übrige Rückstellungen	817.260	712.725
Gesamt	10.853.743	14.836.305

Von den Rückstellungen im Personalbereich entfallen € 4.046.886 (Vorjahr: € 8.870.407) auf Stock Appreciation Rights.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten alle Angaben in €	Gesamt- betrag zum 31.12.2022	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	über ein und bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	498.154	498.154	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.311.033	1.311.033	0	0
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	240.798	240.798	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.704.692	2.704.692	0	0
Gesamt	4.754.677	4.754.677	0	0

alle Angaben in €	Gesamt- betrag zum 31.12.2021	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	über ein und bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	136.703	136.703	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.941.871	1.941.871	0	0
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	18.389	18.389	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	511.761	511.761	0	0
Gesamt	2.608.724	2.608.724	0	0

Den Erhaltenen Anzahlung liegen Kundenbestellungen zugrunde.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen, wie auch bereits im Vorjahr, in voller Höhe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus dem Lohnbereich.

Die Verbindlichkeiten sind – mit Ausnahme handelsüblicher Eigentumsvorbehalte bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – nicht besichert.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2022 ergeben sich aktive latente Steuern in Höhe von € 53.583 (Vorjahr: € 51.061). Diese resultieren aus der unterschiedlichen Bewertung der langfristigen sonstigen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern betragen € 0 (Vorjahr € 0). Aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer wurden nicht angesetzt, da es derzeit nicht wahrscheinlich ist, dass ihnen im Planungszeitraum Gewinne gegenüberstehen werden. Entsprechend dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der sich insgesamt ergebende Überschuss an aktiven latenten Steuern nicht bilanziert.

Die gesamten, vorläufig ermittelten steuerlichen Verlustvorträge belaufen sich zum 31. Dezember 2021 auf rd. Mio. € 75,4 für Körperschaftsteuer und rd. Mio. € 72,0 für Gewerbesteuer. Die Verlustvorträge verfallen nach den aktuell geltenden deutschen steuerrechtlichen Vorschriften nicht.

Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz in Höhe von 27,38 % zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 15,825 % nebst Solidaritätszuschlag von 5,5 % wurde der Gewerbesteuersatz mit 11,55 % berücksichtigt.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der SFC Energy AG betragen:

alle Angaben in €	2022	2021
Gesamtumsatz	42.390.139	29.135.219

Aufteilung nach geographischen Märkten

alle Angaben in €	2022	2021
Deutschland	7.407.961	6.280.452
Europa (ohne Deutschland)	18.694.842	15.568.029
Nordamerika	10.754.510	3.597.458
Asien	5.382.395	3.430.244
Rest der Welt	150.430	259.036
Gesamtumsatz	42.390.139	29.135.219

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich von € 1.208.222 (Vorjahr) auf € 2.785.765 erhöht.

Die Erhöhung entfällt im Wesentlichen auf die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von € 1.489.551 (Vorjahr € 691.171), davon betreffen mit € 1.149.442 die Stock Appreciation Rights.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Währungsumrechnungsgewinne von € 1.005.337 (Vorjahr: € 414.514) enthalten.

Personalaufwand

Der Personalaufwand hat sich von € 17.068.050 (Vorjahr) auf € 12.243.218 vermindert. Der Rückgang ist auf die geringere Zuführung zu Rückstellungen für Stock Appreciation Rights sowie für das Aktienoptionsprogramm (AOP) von insgesamt € 664.687 im Gegensatz zum Vorjahreswert von € 7.192.210 zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich auf € 17.045.440 (Vorjahr: € 7.124.952) erhöht. Die Erhöhung ergibt sich im Wesentlichen aus den Kosten Kapitalerhöhung von € 5.224.238, aus Aufwendungen Kursdifferenzen € 1.241.237, um € 870.490 höheren Werbe- und Reisekosten, um € 695.185 erhöhten Kosten Warenabgabe sowie um € 312.355 höheren Kosten für Gewährleistungen. Die Einstellung in die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen haben sich um € 248.384 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Erhöhung der einzelnen Positionen in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus der Umsatzsteigerung.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge resultieren, wie im Vorjahr, in voller Höhe aus verbundenen Unternehmen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Zinsaufwand hat sich von € 102.913 (Vorjahr) auf € 51.993 vermindert, im Wesentlichen durch die Verminderung der Zinsaufwendungen für kurzfristige Verbindlichkeiten (u.a. Negativzinsen) von € 91.998 (Vorjahr) auf € 41.078.

Periodenfremde Aufwendungen und Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von € 1.489.551 (Vorjahr € 691.171) enthalten, davon betreffen mit € 1.149.442 die Stock Appreciation Rights.

V. Sonstige Angaben

Beschäftigtenzahl

Im Jahresdurchschnitt betrug die Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstände):

	2022	2021
Vollzeit	103	72
Teilzeit	24	36
Summe	128	108

Konzernabschluss

Die SFC Energy AG stellt als oberstes Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den kleinsten und zugleich größten Kreis von Unternehmen auf. Der nach § 315e Abs. 1 HGB aufgestellte Konzernabschluss wird der das Unternehmensregister führenden Stelle elektronisch zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt.

Vorstand

Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2022

Dr. Peter Podesser, CEO Simbach am Inn, Deutschland Vorsitzender	verantwortlich für Strategie & Human Resources, Sales & Marketing, Public Relations, Research & Development, Capital Markets, Investor Relations, Purchasing, Clean Energy
Daniel Saxena, CFO Thalwil, Schweiz	verantwortlich für Finanzen und Controlling, Corporate Development, Mergers & Acquisitions und Compliance und Legal
Hans Pol, COO Ede, Niederlande	verantwortlich für Operations, Supply Chain Management, Information Technology und Data Security (GDPR),

Bezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands in Höhe von € 1.989.788 (Vorjahr: € 6.206.869) verteilen sich auf die einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt:

	Dr. Peter Podesser Vorstandsvorsitzender seit 01.11.2006			Hans Pol Vorstand seit 01.01.2014			Daniel Saxena Vorstand seit 01.07.2020			Markus Binder Vorstand 01.03.2017-28.02.2020		
	2021	2022	2022 (Min)	2021	2022	2022 (Min)	2021	2022	2022 (Min)	2021	2022	2022 (Min)
	Festvergütung	370.000	370.000	370.000	141.438	249.996	249.996	240.000	240.000	240.000	0	-
Nebenleistungen	24.113	24.490	24.490	20.039	27.970	27.970	24.000	24.000	24.000	0	-	-
Summe	394.113	394.490	394.490	161.477	277.966	277.966	264.000	264.000	264.000	0	-	-
Einjährige variable Vergütung	242.000	229.167	0	165.000	156.250	0	121.000	114.583	0	55.317	-	-
Mehrfache variable Vergütung	953.927	150.684	0	2.225.495	171.315	0	925.457	231.334	0	699.083	-	-
SAR Programm	953.927	150.684	0	2.225.495	171.315	0	925.457	231.334	0	699.083	-	-
Gesamtvergütung	1.590.040	774.341	394.490	2.551.972	605.531	277.966	1.310.457	609.917	264.000	754.400	-	-

*Diese Tabelle bildet den Wert der für das Berichtsjahr gewährten Zuwendungen ab. Sie ist des Weiteren ergänzt um die Werte, die im Minimum erreicht werden können.

Gewährte Vorschüsse und Kredite und Haftungsverhältnisse

Mitgliedern des Vorstands wurden weder Vorschüsse und Kredite gewährt, noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Aufsichtsrat

Mitglieder im Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2022

Hubertus Krossa
Wesbaden, Deutschland
ab 20. Mai 2021 Vorsitzender

Mitglied des Aufsichtsrats, ALNO AG, Pfullendorf
Vorsitzender des Aufsichtsrates, Eckelmann AG, Wiesbaden

Henning Gebhart
Bad Homburg, Deutschland
Stellvertretender Vorsitzender
ab 20. Mai 2021

Geschäftsführer der GAPS GmbH, Frankfurt a.M., Germany

Gerhard Schempp
Kaltental, Deutschland
ab 1. Juni 2020

Vorsitzender des Aufsichtsrates, FONSA Aktiengesellschaft Brauerei- und Gaststätten-Betrieb, Kaltental, Germany
Mitglied des Beirates, STW Sensortechnik Wiedemann GmbH, Kaufbeuren, Germany

Sunaina Sinha Haldea,
London, Großbritannien
ab 20. Mai 2021

Vorsitzende des Aufsichtsrats, Barecore, London, Großbritannien
Mitglied des Aufsichtsrats, mGrana, Sao Paulo, Brasilien

Bezüge des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten, ggf. zeitanteilig, eine reine Festvergütung in Höhe von jeweils € 25.000, wobei der Aufsichtsratsvorsitzende das Zweifache und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütung erhält.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats stellen sich danach wie folgt dar:

	2022	2021
Bezüge des Aufsichtsrats (in EUR)	142.500	122.653

* Die angegebene Vergütung spiegelt den abgerechneten und zurückgestellten Aufwand wider. Ferner sind etwaige Differenzbeträge aus den Rückstellungen per 31. Dezember des Vorjahres zu den tatsächlich gezahlten Beträgen enthalten.

Honorare der Abschlussprüfer

Die Honorare der Abschlussprüfer betragen:

Für das Geschäftsjahr berechnetes Gesamthonorar des Abschlussprüfers
(in €)

	2022	2021
a) Abschlussprüfungsleistungen	405.360	254.000
b) andere Bestätigungsleistungen	392.900	0
	798.260	254.000

Die anderen Bestätigungsleistungen entfielen insbesondere auf die Erteilung eines Comfort Letter in Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr 2022 erfolgten Kapitalerhöhung.

Verpfändetes Festgeld

Im Zusammenhang mit dem Mietvertrag für das Gebäude der Gesellschaft im Eugen-Sänger-Ring 7 besteht zum Bilanzstichtag ein zugunsten des Vermieters gesperrtes Festgeld in Höhe von € 285.619.

Zum 31. Dezember 2022 besteht eine Aval-Linie bei der Commerzbank AG in Höhe von € 500.000. Der in Anspruch genommene Betrag von € 99.307 (Vorjahr: € 99.307) ist durch ein verpfändetes Festgeld unterlegt.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Derartige finanzielle Verpflichtungen bestehen in folgendem Umfang:

2022 alle Angaben in €	fällig 2023	fällig 2024	fällig 2025	fällig 2026	Gesamt
Leasing	101.005	40.695	13.416	0	155.116
Miete	1.260.358	1.260.358	1.260.358	4.796.054	8.577.129
Gesamt	1.361.363	1.301.054	1.273.774	4.796.054	8.732.244

2021 alle Angaben in €	fällig 2022	fällig 2023	fällig 2024	fällig 2025 ff.	Gesamt
Leasing	89.593	65.814	21.163	0	176.569
Miete	1.135.656	1.114.056	1.114.056	278.514	3.642.283
Gesamt	1.225.249	1.179.870	1.135.219	278.514	3.818.852

Die Mieten betreffen das Produktions-, Entwicklungs- und Verwaltungsgebäude sowie Lagerflächen. Es handelt sich um übliche Mietvertrag mit einer Laufzeit von bis zu 7 Jahren und einer Verlängerungsoption um einmal weitere fünf Jahre. Wesentliche oder unübliche Risiken existieren nicht. Der Vorteil gegenüber einer Investition besteht für die Gesellschaft neben den Liquiditätsvorteilen und der Schonung der Eigenkapitalquote darin, dass durch den Mietvertrag sowie weitere Anmietungen die notwendige Planungs- und Kalkulationssicherheit sowie Flexibilität für das weitere geplante Wachstum von SFC sichergestellt ist.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG:

Meldungen gemäß § 33 Abs. 1 oder Abs. 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Der SFC Energy AG gingen bis zum Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses (29. März 2023) folgende Mitteilungen von Anteilseignern der Gesellschaft nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) zu (nachfolgend sind nur die Mitteilungen aufgeführt, die das Bestehen einer Beteiligung zum vorgenannten Datum wiedergeben bzw. soweit sie sich auf die vollständige Veräußerung einer Beteiligung seit dem Abschlussstichtag 31. Dezember 2022 beziehen; die entsprechenden Prozent- und Aktienzahlen beziehen sich auf das zum Zeitpunkt der jeweiligen Meldung vorhandene Grundkapital; die Anzahl der Aktien ist der letzten Stimmrechtsmitteilung an SFC Energy AG entnommen und kann daher zwischenzeitlich überholt sein):

Die T&E Holding B.V., Almelo, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11. Januar 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunthal, Deutschland, am 20. Dezember 2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,1 % (das entspricht 232.925 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Dr. Henrik Leber und Frau Dr. Claudia Giani-Leber haben uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 30. November 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil über die Alta Vista Corporate Finance Beratung GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland und ACATIS Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Deutschland an der SFC Energy AG, Brunenthal, Deutschland, am 26. November 2020 die Schwellen von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,48 % (das entspricht 503.289 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind Herrn Dr. Henrik Leber und Frau Dr. Claudia Giani-Leber 3,48 % (das entspricht 503.289 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Morgan Stanley, Delaware, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28. Januar 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunenthal, Deutschland, am 22. Januar 2021 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,06 % (das entspricht 732.420 Stimmrechten) betragen hat. 5,06 % der Stimmrechte (das entspricht 732.420 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG von der Morgan Stanley & Co. International plc, London, United Kingdom, zuzurechnen.

Die DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Februar 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunenthal, Deutschland, am 27. Januar 2021 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,84 % (das entspricht 700.000 Stimmrechten) betragen hat.

Morgan Stanley, Delaware, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. Februar 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunenthal, Deutschland, am 28. Januar 2021 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,93 % (das entspricht 714.059 Stimmrechten) betragen hat. 4,93 % der Stimmrechte (das entspricht 714.059 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG von der Morgan Stanley & Co. International plc, London, United Kingdom, zuzurechnen.

Die DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 4. Februar 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunenthal, Deutschland, am 1. Februar 2021 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,37 % (das entspricht 777.295 Stimmrechten) betragen hat.

Die DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. Februar 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunenthal, Deutschland, am 2. Februar 2021 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,84 % (das entspricht 700.000 Stimmrechten) betragen hat.

Morgan Stanley, Delaware, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 8. Februar 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunenthal, Deutschland, am 2. Februar 2021 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,03 % (das entspricht 728.159 Stimmrechten) betragen hat. 5,03 % der Stimmrechte (das entspricht 728.159 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG von der Morgan Stanley & Co. International plc, London, United Kingdom, zuzurechnen.

Morgan Stanley, Delaware, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9. Februar 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunenthal, Deutschland, am 3. Februar 2021 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,91 % (das entspricht 711.118 Stimmrechten) betragen hat. 4,91 % der Stimmrechte (das entspricht 711.118 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG von der Morgan Stanley & Co. International plc, London, United Kingdom, zuzurechnen.

Morgan Stanley, Delaware, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Februar 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunenthal, Deutschland, am 5. Februar 2021 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,49 % (das entspricht 649.005 Stimmrechten) betragen hat. 4,49 % der Stimmrechte (das entspricht 649.005 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG von der Morgan Stanley & Co. International plc, London, United Kingdom, zuzurechnen.

Die HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH, Hamburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9. Juli 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunenthal, Deutschland, am 05. Juli 2021 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,01 % (das entspricht 435.539 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Dr. Henrik Leber und Frau Dr. Claudia Giani-Leber haben uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 6. Oktober 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil über die Alta Vista Corporate Finance Beratung GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland und ACATIS Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Deutschland an der SFC Energy AG, Brunenthal, Deutschland, am 6. Oktober 2021 die Schwellen von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,65 % (das entspricht 817.540 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind Herrn Dr. Henrik Leber und Frau Dr. Claudia Giani-Leber 5,65 % (das entspricht 503.289 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH, Hamburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27. Januar 2022 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunenthal, Deutschland, am 26. Januar 2022 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten und an diesem Tag 2,98 % (das entspricht 431.198 Stimmrechten) betragen hat.

Die HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH, Hamburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 4. Februar 2022 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunenthal, Deutschland, am 2. Februar 2022 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten und an diesem Tag 3,01 % (das entspricht 435.539 Stimmrechten) betragen hat.

Die DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27. Juni 2022 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunenthal, Deutschland, am 23. Juni 2022 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten und an diesem Tag 2,92 % (das entspricht 422.500 Stimmrechten) betragen hat.

Die DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22. Juli 2022 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunenthal, Deutschland, am 20. Juli 2022 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten und an diesem Tag 3,49 % (das entspricht 504.337 Stimmrechten) betragen hat.

Die DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 26. Juli 2022 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunenthal, Deutschland, am 21. Juli 2022 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten und an diesem Tag 2,89 % (das entspricht 417.500 Stimmrechten) betragen hat.

Die DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29. Juli 2022 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SFC Energy AG, Brunenthal, Deutschland, am 27. Juli 2022 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten und an diesem Tag 5,82 % (das entspricht 842.500 Stimmrechten) betragen hat.

Ergebnisverwendung

Ein Vorschlag zur Ergebnisverwendung erübrigt sich, da der Jahresfehlbetrag nach den handels- und aktienrechtlichen Vorschriften zusammen mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr in den Bilanzverlust eingegangen ist und daher eine Ausschüttung rechtlich nicht möglich ist (§ 57 Abs. 3 AktG).

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben 2022 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und diese auf der Internetseite der SFC Energy AG (www.sfc.com/de/investoren/corporate-governance) veröffentlicht. Eine Entsprechenserklärung 2022 haben der Vorstand und Aufsichtsrat am 23. März 2023 auf der Internetseite der SFC Energy AG veröffentlicht. Die Entsprechenserklärung ist für die nächsten fünf Jahre im Internet verfügbar und der Öffentlichkeit somit dauerhaft zugänglich gemacht worden. Sie wird im Rahmen des Corporate Governance Berichts im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Folgender Vorgang von wesentlicher Bedeutung ist nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Am 27. Februar 2023 hat die SFC AG die Gründung einer Tochtergesellschaft in Gurgaon, Indien, angekündigt, die Brennstoffzellen für den indischen Markt fertigen soll. Am gleichen Tag haben die SFC und ihr langjähriger indischer Partner FC TecNrgy Pvt Ltd. eine vereinbarte wechselseitige Kapitalbeteiligung der lokalen Gesellschaften veröffentlicht. Unter einer am 25. Februar 2023 von beiden Unternehmen unterzeichneten Zeichnungs- und Exklusivitätsvereinbarung wird die noch zu gründende indische Tochtergesellschaft der SFC neue Geschäftsanteile in Höhe von acht Prozent des gezeichneten Kapitals an der FC TecNrgy Pvt Ltd. für einen Betrag von TEUR 1.000 zeichnen.

Brunnthal, den 29. März 2023

Der Vorstand

Dr. Peter Podesser
Vorstandsvorsitzender (CEO)

Daniel Saxena
Vorstand (CFO)

Hans Pol
Vorstand (COO)